

JAHRESBERICHT 2020

MISSION STATEMENT

Wir stehen für ...
die bestmögliche
Interessenvertretung
der Arbeitnehmerinnen
und Arbeitnehmer

Wir stehen für ...
kompetente Beratung und
Rechtsvertretung unserer
570.000 Mitglieder

Wir stehen für ...
soziale Sicherheit im
Arbeitsleben, bei Krank-
heit, Unfall, Pflegebedürf-
tigkeit, Arbeitslosigkeit
und Pension

Wir stehen für ...
den Schutz und
die Stärkung der
Konsumentenrechte

Wir stehen für ...
optimale
Bildungsmöglichkeiten
für alle

Wir stehen für ...
aktive Teilhabe
unserer Mitglieder am
gesellschaftlichen und
kulturellen Leben

Wir stehen für ...
Chancengleichheit
im Arbeitsleben und
beim Zugang zu
Arbeitsmarkt und Bildung

Wir stehen für ...
Verteilungsgerechtigkeit
und Beteiligung der
arbeitenden Menschen
am steigenden Wohlstand

Wir stehen für ...
die solidarische
Finanzierung des
Sozial- und
Wohlfahrtsstaates

Wir stehen für ...
demokratische
Mitbestimmung

... also für mehr Gerechtigkeit!

Das hat die
AK Niederösterreich
im Jahr 2020
für ihre Mitglieder
interessenpolitisch
erreicht.

UNFALL-
VERSICHERUNGSSCHUTZ
BEIM **HOME-**
OFFICE RECHTLICH
KLARGESTELLT

PENDLER-
PAUSCHALE BEI
QUARANTÄNE, KURZ-
ODER **TELEARBEIT**
GESICHERT

VERLÄNGERUNG
VON **BILDUNGS-**
KARENZEN UND
FACHKRÄFTE-
STIPENDIUM

IN BERUFEN
MIT **KÖRPER-**
KONTAKT FREI-
STELLUNG **SCHWAN-**
GERER

KURZARBEIT
AUCH FÜR **LEHR-**
LINGE ERMÖGLICHT

STUNDUNGEN
VON **MIETEN** UND
KREDIT RÜCK-
ZAHLUNGEN

ZUWENDUNGEN
WEGEN LEISTUNGEN IN DER
CORONA-KRISE **STEU-**
ERFREI

AK-KLAGE VOR
OGH: „**INSEL-**
BETRIEBE“ FÜR
UNZULÄSSIG ERKLÄRT

VERBESSERUNGEN
FÜR **GETRENNT**
LEBENDE ELTERN BEIM
KINDERBETREU-
UNGSGELD

WIR VERTRETEN

570.000

Mitglieder

AK-Umlage

< 8 €
netto/Monat

GESUNDHEITSBERUFE

3.300

Anträge für das
Gesundheitsregister erledigt

HANDYSIGNATUR

1.000

Handysignaturen freigeschaltet

SO HALFEN WIR 2020 UNSEREN MITGLIEDERN

282.800

Beratungen

350

Fachexpertinnen und -experten

DIE TOPTHEMEN DER BERATUNG

190.700 Arbeits- & Sozialrecht (inkl. Pflegegeldberatung, Lehrlinge, Betriebsrätinnen und -räte etc.)

55.600 Konsumentenschutz (inkl. Mietrechtsberatung)

27.700 Steuerrecht

8.800 Bildung

SO HABEN WIR UNSERE MITGLIEDER BERATEN

215.600
telefonisch

39.400
persönlich

@ 27.800
schriftlich

4.700

Interventionen

3.700

Arbeitsrecht

1.000

Konsumentenschutz

2.400

Vertretungen vor Gerichten

1.500

Arbeitsrecht

900

Sozialrecht

3.400

Insolvenzvertretungen

SO INFORMIERTEN WIR 2020

5 x Mitgliederzeitung „treffpunkt“

4 x „BR-News“ Betriebsratszeitung

5 x „Am Puls“ Zeitung für Gesundheitsberufe

116.000

an Mitglieder versendet

**Broschüren
und Folder**

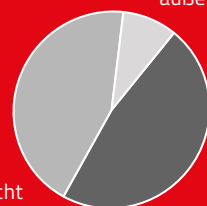
662.000

auf noe.arbeiterkammer.at

Visits

57,2
Mio. €

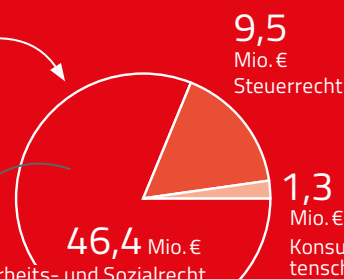
**FÜR DIE ARBEITNEHMERINNEN
2020 GESICHERT**



20,3 Mio. €
Insolvenzrecht

21,9 Mio. €
gerichtlich

4,2 Mio. €
außergerichtlich



9,5 Mio. €
Steuerrecht

1,3 Mio. €
Konsumenten-
schutz

46,4 Mio. €
Arbeits- und Sozialrecht

§ 91

Begutachtungen von
Landesgesetzen und
Verordnungen

BILDUNGSFÖRDERUNGEN

1.350

Förderungen

200.000 €

für Weiterbildung
unserer Mitglieder

Zahlen gerundet

Unsere Mitglieder stehen im Mittelpunkt.

VOLLER EINSATZ FÜR DIE ARBEITENDEN MENSCHEN

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie. Rekordarbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Homeoffice, Hunderttausende, die sich um ihren Arbeitsplatz sorgen, und Einschränkungen des täglichen Lebens belasteten die ArbeitnehmerInnen. Dabei sind sie in der Krise die wahren LeistungsträgerInnen gewesen und haben das Land am Laufen gehalten. In all dieser Zeit haben sie sich auf ihre gesetzliche Interessenvertretung verlassen können. Die AK hat die Telefonberatung und die Beratung per Mail massiv verstärkt, virtuelle Beratungsangebote ausgebaut, ein Corona-Hilfspaket für arbeitslose Mitglieder aufgestellt, Mund-Nasen-Schutzmasken an alle Mitglieder versendet und COVID-19-Teststraßen für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz eingerichtet. 2020 wurde dabei rund 283.000 Mitgliedern geholfen und es konnten 57,2 Millionen Euro für sie gesichert werden. Im Rahmen der Sozialpartnerschaft haben wir ein Kurzarbeitsmodell entwickelt, mit dem ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit gebremst wurde.

Wir wären keine gute Interessenvertretung, würden wir nicht in die Zukunft schauen und aus den Erfahrungen der Corona-Krise und der Vergangenheit lernen. Denn es braucht Lösungen für die Veränderungen in der Arbeitswelt, für mehr Verteilungsgerechtigkeit und eine bessere Versorgungssicherheit. Wir werden sie entwickeln.



Markus Wieser
Präsident



Mag.^a Bettina Heise, MSc
Direktorin

INHALT

1.0	HIGHLIGHTS 2020	06
2.0	SCHWERPUNKTE & HERAUSFORDERUNGEN	08
	COVID-19 bremst die Wirtschaft aus	10
	Leben & Arbeiten in Zeiten der Corona-Pandemie	12
	Corona veränderte die Arbeitswelt	14
	Verteilungsgerechtigkeit	16
	Versorgungssicherheit	18
	Sozialpartnerschaft & Kurzarbeit	20
	AK-Projektfonds Arbeit 4.0: „3V für Österreich“	22
	AK Niederösterreich und die Krise	24
3.0	LEISTUNGEN	26
	Das Budget	28
	Die AK-Umlage	29
	Arbeit & Soziales	30

	Wirtschaft, Steuer & Einkommen	32
	Konsumentenschutz	34
	Bildung	36
	AK YOUNG	38
	Beruf & Familie	40
	Arbeit & Gesundheit	42
	Betriebsratsservices	44
	Kultur, Freizeit & Sport	46
4.0	ORGANISATION	48
	Die Selbstverwaltung	50
	Das Kammerbüro	64
	Arbeitsmedizinisches Zentrum Mödling	68
	Parkhotel Hirschwang	69
	Nachhaltigkeit	70

06

2020 kompakt

Von der Arbeitsrechts- und Konsumentenschutzbilanz über neue digitale Angebote bis hin zum Kurzarbeitsmodell der Sozialpartner – 2020 stand alles im Zeichen der Corona-Pandemie!

26

Die Leistungen

Mehr als 283.000 Beratungen hat die AK Niederösterreich im Corona-Jahr 2020 durchgeführt und für ihre Mitglieder mehr als 57,2 Millionen Euro gesichert.

08

Herausforderungen

Die Folgen der COVID-19-Pandemie, die Veränderung der Arbeitswelt, die Verteilungsgerechtigkeit und die Versorgungssicherheit sind die Herausforderungen der kommenden Jahre.

48

Wer wir sind – die Organisation

Selbstverwaltung und AK-Büro. Das sind 110 Kammerrätinnen und -räte und 500 AK-MitarbeiterInnen, die sich täglich für über 570.000 Mitglieder einsetzen.

Jänner

Februar

April

Jänner

- 7.** Die AK Niederösterreich gibt das offizielle Startsignal für den Neubau der Bezirksstelle in Baden. Das Haus in der Wassergasse soll 2021 fertiggestellt werden.
- 11.** AK-Bildungsberatung on Tour: Die AK-BildungsexpertInnen sorgen im Einkaufszentrum Mariandl für Orientierung im Weiterbildungsdschungel.
- 16.** Bilanz 2019 im Konsumentenschutz: Fast 1,35 Millionen Euro wurden von der AK für die NiederösterreicherInnen gesichert.

Februar

- 9.** Pistenspaß für über 750 MostviertlerInnen beim AK/ÖGB Niederösterreich-Wintersporttag
- 13.** Bilanz 2019 im Arbeits- und Sozialrecht: Die AK Niederösterreich hat 56 Millionen Euro für Beschäftigte erkämpft.
- 23.** AK/ÖGB Snow Day am Zauberberg: 550 BesucherInnen kamen zur Veranstaltung.
- 18.** AK Niederösterreich PendlerInnenanalyse zeigt: Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten muss in einen anderen Bezirk pendeln.

März

- 2.** Start der AK Niederösterreich-Steuerrückholaktion
- 10.** Die AK Niederösterreich setzt wegen der COVID-19-Pandemie alle größeren Veranstaltungen aus.
- 13.** Die AK-Steuerrückholaktion wird ebenfalls aufgrund der COVID-19-Pandemie ausgesetzt.
- 21.** Die AK-ExpertInnen stehen von der Pandemie betroffenen ArbeitnehmerInnen erstmalig nun auch am Wochenende für Beratungen zur Verfügung.
- 23.** Alleine in der ersten Woche nach dem Inkrafttreten des COVID-19-Gesetzes hat die AK 12.500 Mitglieder in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen beraten.

April

- 9.** AK Niederösterreich stockt digitale Bibliothek auf. Neben mehreren hundert neuen Büchern und Magazinen stehen für stark nachgefragte Werke ab sofort Mehrfachausgaben zur Verfügung, um etwaige Wartezeiten zu verkürzen.
- 20.** Die AK Niederösterreich organisiert 450.000 Schutzmasken und versendet sie mit der Mitgliederzeitung „treffpunkt“ an ihre Mitglieder.
- 27.** Die AK Niederösterreich startet mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Mödling (AMZ) eine psychologische Beratungshotline als Angebot für Tausende Beschäftigte in den Gesundheits- und Pflegeberufen.

Mai

- 6.** AK Niederösterreich stellt Hilfspaket für ihre Mitglieder mit einem Gesamtvolumen in der Höhe von 5 Millionen Euro bereit. Der „Corona-Energiebonus“ richtet sich an in der Krise arbeitslos gewordene Mitglieder, die mit bis zu 200 Euro Direktförderung unterstützt werden.
- 15.** Der neue interaktive Kinderbetreuungsatlas der AK Niederösterreich ist online.
- 28.** Vollversammlung der AK Niederösterreich. Einstimmige Grundsatzerklärung aller Fraktionen zur Sicherung der Arbeitsplätze und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich.

Juni

- 4.** AK Niederösterreich-Nachhilfemonitoring zeigt: 470 Euro gaben Eltern pro Schulkind für Nachhilfe aus.
- 5.** AK und WK Niederösterreich fordern gemeinsam, Kurzarbeit mit Qualifizierungsmaßnahmen zu verbinden.
- 24.** Bilanz 2019 des Vereins pro Konsument: Fast 13.000 NiederösterreicherInnen suchten Rat und Hilfe.
- 29.** Betriebskostencheck AK Niederösterreich startet.

Juli

September

Oktober

November

Juli

4. Start des Reichenauer Kultursommers. Auf Einladung der AK Niederösterreich gastieren ab 4. Juli Stars der heimischen Kulturszene wie Miguel Herz-Kestranek, Waltraut Haas und Erika Pluhar im Parkhotel Hirschwang.

13. Start der AK KIDS Digiweek in Hollabrunn.

20. AK KIDS Digiweek in Neunkirchen beginnt.

28. Halbjahresbilanz der AK Niederösterreich im Arbeits- und Sozialrecht. Die Anzahl der Beratungen ist aufgrund von COVID-19 um 50 Prozent gestiegen. Mehr als 110.000 ArbeitnehmerInnen wurden beraten.

August

17. Start der ersten AK KIDS Digiweek in St. Pölten.

24. Beginn der zweiten AK KIDS Digiweek in St. Pölten.

September

7. AK Niederösterreich ehrt engagierte Jugendliche in überbetrieblicher Lehrausbildung mit dem Josef-Staudinger Preis.

Oktober

1. Corona-Antigen-Schnelltests für ArbeitnehmerInnen und Unternehmen im Bezirk Mödling starten.

15. Präsentation der großen Sozialpartner-Studie zur Berufsorientierung. Fazit: Eltern wollen in die Berufsorientierung ihrer Kinder mehr eingebunden werden. Dafür wünschen sie sich mehr Unterstützung durch die Schule.

16. AK Niederösterreich startet Videoberatung im Konsumentenschutz.

November

5. Vollversammlung der AK Niederösterreich. Im Zentrum der Sitzung des ArbeitnehmerInnenparlaments standen die „3Vs“: Veränderung der Arbeitswelt, Versorgungssicherheit und Verteilungsgerechtigkeit.

10. Start der Teststraßen für Corona-Antigen-Schnelltests in Pottschach und Ybbs

26. Eröffnung der Teststraße für Corona-Antigen-Schnelltests in Hollabrunn.

Dezember

10. AK Niederösterreich präsentiert große Teilzeitstudie. Fazit: Frauen wählen Teilzeitarbeit nicht freiwillig, vielmehr lässt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oftmals nicht mehr Stunden im Beruf zu.

17. Einkommensanalyse der AK Niederösterreich: Im Jahr 2019 betrug das Bruttomedianeinkommen der in Niederösterreich unselbstständig Beschäftigten 2.235 Euro. Das reale Nettomedianeinkommen stieg 2019 um durchschnittlich 12 Euro pro Monat.

Schwerpunkte und Heraus- forderungen

COVID-19 BREMST DIE WIRTSCHAFT AUS

Die COVID-19-Pandemie hat 2020 schwere wirtschaftliche und soziale Folgen ausgelöst, die in den kommenden Jahren bewältigt werden müssen. Die Wirtschaft rutschte 2020 nach einer Hochkonjunktur aufgrund der Pandemie stark ins Minus.

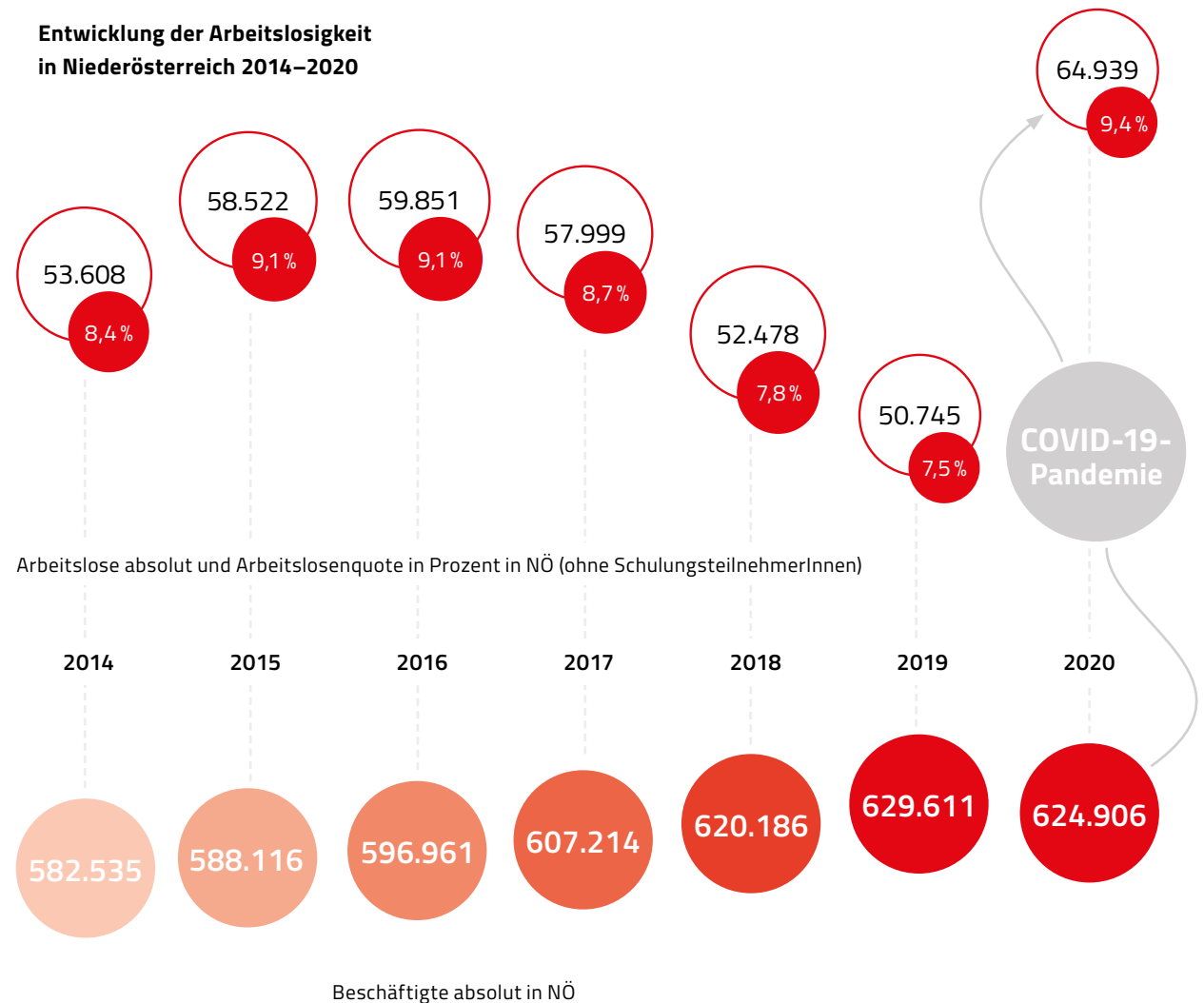
Wirtschaft schrumpfte um 6,6 Prozent

Der Rückgang beim österreichischen Wirtschaftswachstum fiel mit einem Minus von 6,6 Prozent heftig aus. Daran konnte auch die – im internationalen Vergleich außerordentlich kräftige – Erholung über den Sommer nichts ändern. Die weiteren Lockdowns im 4. Quartal 2020 drückten die Wirtschaftstätigkeit wieder stark. Österreichs wichtigster Handelspartner Deutschland hatte einen etwas weniger starken Einbruch. Acht Mitgliedsländer der EU sowie Großbritannien verzeichneten einen noch höheren Rückgang des Wirtschaftswachstums. Die Aufrechterhaltung der internationalen Lieferketten im zweiten Halbjahr 2020 ermöglichte eine gute Industrieproduktion und führte wieder zu Investitionen.

Kurzarbeit stabilisierte Einkommen und Konsum

Die Einkommen der privaten Haushalte und die Konsumnachfrage stabilisierten sich dank Kurzarbeit.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit
in Niederösterreich 2014–2020



Wirtschaftswachstum in Österreich seit 2014 und Prognosen* für 2021 und 2022

in Prozent



So wurde ein stärkerer Konjunkturunbruch abgefedert. Die Lockdowns wirkten sich primär auf die Dienstleistungsbranchen aus, was zu geringeren gesamtwirtschaftlichen Effekten führte. Im zweiten und dritten Quartal 2021 ist mit fortschreitender Durchimpfung der Bevölkerung eine schrittweise Normalisierung zu erwarten.

Kurzarbeit verhinderte stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit stieg 2020 coronabedingt massiv an. Die Zahl der Arbeitslosen wuchs österreichweit um 35,9 Prozent, in Niederösterreich betrug der Anstieg 28,0 Prozent. Während die Arbeitslosenrate in Niederösterreich 9,4 Prozent betrug, lag der bundesweite Durchschnitt bei 9,9 Prozent. Die Beschäftigung sank österreichweit um 2,1 Prozent auf 3.717.164 Personen, in Niederösterreich um 0,7 Prozent auf 624.906 Beschäftigte. Die Zahl der offenen Stellen ging mit einem Minus von 18,5 Prozent massiv zurück, in Niederösterreich nahm das Jobangebot weniger stark ab (-10,8 Prozent). Dank Kurzarbeitsmaßnahmen konnten noch größere Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt verhindert werden. Die Sozialpartner haben dafür branchenspezifische Lösungen mit der Bundesregierung ausverhandelt.

Wirtschaftlicher Ausblick für 2021 und 2022

Für das Jahr 2021 wird – unter Berücksichtigung der Lockdowns – mit einem BIP-Wachstum von 2,3 Prozent gerechnet. Aufgrund von länger anhaltenden Reisewarnungen werden sich die Gastronomie und die Hotellerie 2021 nur ganz langsam erholen. Da sich die Rahmen-

bedingungen ständig ändern, sind Prognosen allerdings mit größerer Unsicherheit behaftet. Angesichts der bereits eingetretenen vier Lockdowns sowie der weiterhin geschlossenen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe wird eine Belastung der Konjunktur für 2021 und ein starker Anstieg der Saisonarbeitslosigkeit erwartet. Durch die Lockdowns im ersten Quartal 2021 ist für den Wintertourismus ein Totalausfall mit all seinen Konsequenzen absehbar. Die Inanspruchnahme der COVID-19-Kurzarbeit wird wieder sprunghaft ansteigen. Im weiteren Jahresverlauf 2021 dürften erst die steigenden Temperaturen und spätestens die im zweiten Halbjahr erfolgte Durchimpfung wieder mehr gesellschaftliche und wirtschaftliche Aktivitäten zulassen. Erst dann wird es zur Rückkehr zu einer normalen wirtschaftlichen Tätigkeit und damit zu einer kräftigen Konjunkturerholung kommen können. Die krisenbedingten Wertschöpfungsverluste werden erst ab dem Jahr 2022 kompensiert. Hier geht man von einer vollständigen Erholung erst bis zum Jahr 2024 aus.

Die Arbeitslosenquote, die 2020 trotz breiter Inanspruchnahme der COVID-19-Kurzarbeit stark stieg, wird 2021 auf 9,3 Prozent und 2022 weiter auf 8,5 Prozent zurückgehen. Das Vorkrisenniveau wird nicht vor 2024 erreicht werden.

Das Budgetdefizit dürfte von rund 9 Prozent des BIPs 2020 auf etwa 7,1 Prozent im Jahr 2021 sinken. Für 2022 wird ein Budgetdefizit von etwa 3 Prozent der Wirtschaftsleistung erwartet.

2020: LEBEN & ARBEITEN IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Österreich, Februar 2020. Viele Menschen haben schon ihre Sommerurlaube gebucht, andere genießen gerade den Skiurlaub in Tirol. Die Wirtschaft läuft gut, wiewohl sich die kurze Hochkonjunktur schon abzukühlen beginnt. Auf der anderen Seite der Welt, in der Volksrepublik China, ist eine ganze Millionenstadt wegen eines neuartigen Virus – COVID-19 genannt – abgeriegelt und auch der Rest des Landes befindet sich im Alarmzustand. Das Virus verbreitet sich schnell und auf der ganzen Welt. In unserem Nachbarland Italien werden schon bald die ersten Menschen durch das neuartige Coronavirus sterben und die Ausbreitung des Virus in Europa wird vor allem Italiens Gesundheitssystem vor eine schier unbewältigbare Herausforderung stellen. In Österreich werden die ersten beiden Krankheitsfälle am 25. Februar 2020 erfasst. Seitdem hält Corona Österreich fest im Griff. Es ist nicht absehbar, wann diese Krise vollständig überwunden sein wird. Eines zeigt sich aber bereits jetzt: Wir können nicht so weitermachen wie bisher.

Massive wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Folgen

Die COVID-19-Pandemie hat weltweit nicht nur zu massiven Wirtschaftseinbrüchen geführt. Alleine in Österreich ist das BIP um 6,6 Prozent geschrumpft und die Arbeitslosigkeit um fast ein Drittel gestiegen. Es handelt sich um die größte Wirtschaftskrise seit 1945. Neben den wirtschaftlichen Konsequenzen sind es vor allem die sozialen und gesellschaftspolitischen Folgen, die uns alle noch lange beschäftigen werden. Corona stellt das österreichische Gesundheitssystem vor große Herausforderungen, es zeigt die Schwächen des österreichischen

Bildungssystems auf und die Corona-Maßnahmen wirken sich massiv auf soziale Aspekte des Arbeits- und Familienlebens aus.

Corona hat die Arbeitswelt verändert

Dazu gehört die durch die Coronakrise stark beschleunigte Veränderung der Arbeitswelt und die Probleme, Sorgen und Ängste, denen sich ArbeitnehmerInnen und ihre Interessenvertretungen stellen müssen. Schlagworte wie Telearbeit oder Homeoffice sind hier nur einige Aspekte, die stellvertretend für die Coronakrise, aber auch die Digitalisierung stehen. Dazu kommt noch dem Thema Arbeitszeitverkürzung und einer gerechten Verteilung der Arbeitszeit eine besondere Rolle zu.

Kernfrage Verteilungsgerechtigkeit

Die Kosten der Coronakrise wurden vom Fiskalrat auf rund 60 Milliarden geschätzt. Der Staat hat mit Unternehmenshilfen, Kurzarbeit, Steuersenkungen und Förderungen die Wirtschaft gestützt. Gleichzeitig gab es aber auch viel weniger Einnahmen, sei es, weil Steuern gestundet wurden oder weil Unternehmen wie BürgerInnen durch die Krise tatsächlich weniger verdient haben. Das führte allein 2020 zu einem Budgetdefizit von mehr als 9 Prozent. Die Staatsschuldenquote stieg aufgrund der Bewältigung der Krise auf mehr als 84 Prozent des BIPs und wird 2021 voraussichtlich weiter steigen. Eine wesentliche Frage für die Zeit nach Corona ist, wer für die Kosten der Bewältigung aufkommt und ob es dabei gerecht zugehen wird. Vor

allem, wenn man bedenkt, dass während der Krise die Reichsten immer reicher wurden und die Internet-Giganten noch immer fast keine Steuern gezahlt haben, im gleichen Atemzug aber ArbeitnehmerInnen während der Krise Einkommensverluste hinnehmen mussten. Und eines ist auch klar: Die Leistungen unseres Solidarstaates fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erwirtschaftet werden. Doch heute erfolgt die Wertschöpfung zunehmend mit Computern, Maschinen und Robotern. Das führt zu großen Verzerrungen, denn Betriebe mit vielen Beschäftigten zahlen mehr für die soziale Sicherheit als jene, die Gewinne mit weniger menschlicher Arbeit erwirtschaften.

Probleme mit der Versorgungssicherheit

Die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiges, gut funktionierendes und für alle zugängliches Gesundheitssystem und die Versorgung mit Medizinprodukten, Lebensmitteln und Energie ist. Und Corona hat auch die Schattenseiten der Globalisierung deutlich vor Augen geführt, als es Engpässe bei lebensnotwendigen Medikamenten und bei Schutzausrüstung gab.

„3V für Österreich“

Angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen hat die AK Niederösterreich bei der Herbst-Vollversammlung 2020 einstimmig eine Erklärung zur Veränderung der Arbeitswelt, Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit verabschiedet.



CORONA VERÄNDERTE DIE ARBEITSWELT

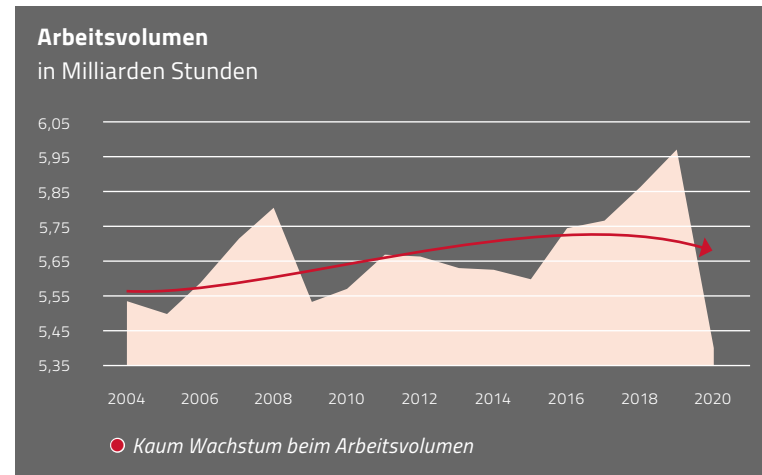
Corona hat die Veränderung der Arbeitswelt – etwa durch Homeoffice – für viele Beschäftigte von einem Tag auf den anderen beschleunigt. Hunderttausende Menschen in Kurzarbeit machten die Erfahrung der Arbeitszeitverkürzung und wie es ist, mehr Zeit für Privates und Familie zu haben. Gerade deswegen ist es wichtig, die langfristigen Faktoren der Veränderung der Arbeitswelt genau anzusehen.

Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse hat zugenommen

Unsichere Jobs, befristete Arbeitsverträge, sich verschlechternde Arbeitsbedingungen sowie Einkommen, die kaum zum Bestreiten des Alltags reichen, nehmen zu. 2019 waren von 3,8 Mio. ArbeitnehmerInnen 1,3 Mio. in einer atypischen Beschäftigungsform. Rund 300.000 Personen sind armutsgefährdet, obwohl sie arbeiten gehen.

Intensivierung, Flexibilisierung und Entgrenzung der Arbeit

Digitale Kommunikation hat die Arbeit beschleunigt und führt bei Beschäftigten zu psychischen Belastungen. Örtliche und zeitliche Arbeitsflexibilisierung hat während der COVID-19-Pandemie durch Homeoffice einen Durchbruch erlebt: Zur Spitzenzeit waren 40 Prozent aller Beschäftigten in Österreich im Homeoffice. Jederzeit erreichbar zu sein und ortsunabhängig die Arbeitsleistung zu erbringen, lässt aber die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen. Gleichzeitig konnte eine große Zahl von ArbeitnehmerInnen im Handel oder im Gesundheitswesen bis hin zu Beschäftigten in Produktionsbetrieben während der Pandemie nicht im Homeoffice arbeiten.



Höhere Anforderungen an die Qualifikation

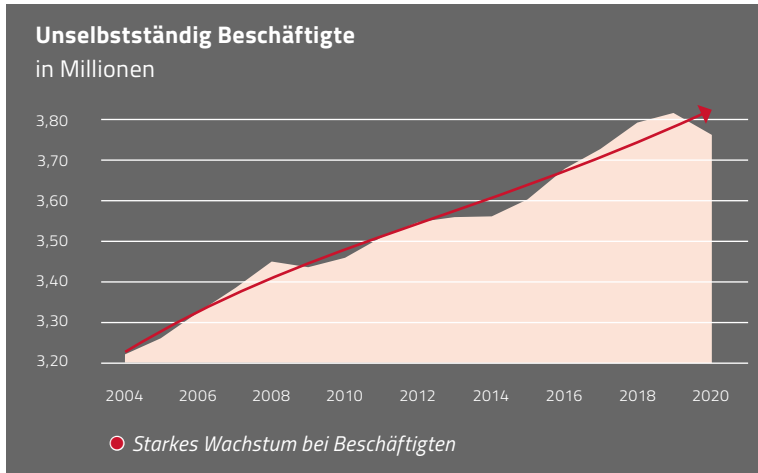
Standardisierbare Routinetätigkeiten sind auf dem Arbeitsmarkt aufgrund des technologischen Fortschritts am Schwinden, analytische und interaktive Fähigkeiten und Tätigkeiten werden verstärkt nachgefragt. Eine gute formale Ausbildung, Team- sowie Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz werden immer wichtiger.

Arbeitslosigkeit steigt

Die Arbeitslosigkeit ist in den vergangenen Jahren immer wieder in Wellen angestiegen. Die Corona-Pandemie hat aber zu einer rasant steigenden Arbeitslosigkeit geführt. Auf ihrem Höhepunkt verzeichnet Österreich die höchste Arbeitslosigkeit seit dem 2. Weltkrieg. Besonders problematisch: Der Anteil an Langzeitarbeitslosen steigt seit Jahren und wird krisenbedingt weiter zunehmen.

Stagnierendes Arbeitsvolumen, aber mehr Beschäftigte

In Österreich wurden vor der Pandemie im Jahr 2019 rund 6 Milliarden Arbeitsstunden von ArbeitnehmerInnen verrichtet. Dieses Arbeitsvolumen ist in den letzten Jahrzehnten mehr oder weniger konstant geblieben. Gleichzeitig ist die Zahl der Arbeitsplätze seit



2008 um 330.000 gestiegen. Die meisten davon sind Teilzeitarbeitsplätze gewesen. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit pro ArbeitnehmerIn ist von 38 Stunden im Jahr 2004 auf 35,7 Stunden im Jahr 2019 zurückgegangen. Andererseits befindet sich Österreich bezüglich Wochenarbeitszeit bei Vollzeitbeschäftigten im EU-Vergleich mit 41,1 Stunden auf Platz 3. Kein Wunder, werden doch insgesamt 261 Mio. Über- und Mehrstunden geleistet, davon 39,3 Mio. Stunden unbezahlt. Rechnet man alle erbrachten Über- und Mehrstunden in Vollzeitarbeitsplätze um, würden sich 150.000 zusätzliche Arbeitsplätze ergeben.

Neue Herausforderungen für Interessenvertretungen

Individualisierung von und mangelnde Solidarität zwischen ArbeitnehmerInnen erschweren zunehmend die Arbeit als ArbeitnehmerInnenvertretung. Homeoffice wird diesen Zeitgeist eher beschleunigen als bremsen. Deshalb wird es für ArbeitnehmerInnenvertretungen auf betrieblicher und kollektiver Ebene eine Herausforderung werden, diesen solidarischen Geist zwischen ArbeitnehmerInnen aufrechtzuerhalten und auszubauen.

SO GESTALTEN WIR EINE BESSERE ARBEITSWELT

- » Einheitliche und bessere Rechte von ArbeitnehmerInnen
- » Verhinderung von Scheinselbstständigkeit
- » Anteil der Leiharbeit an der Stammbesellschaft minimieren
- » Höhere Mindestlöhne, faire Erhöhung der Löhne und Gehälter
- » Innovative Modelle zur fairen Umverteilung der Arbeitszeit
- » Flächendeckend Betreuungsmöglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Pflegebedürftigen für Vollzeitbeschäftigung
- » Lohn- und Sozialdumping effektiver verhindern
- » Arbeitskräftezufluss aus dem Ausland besser lenken
- » Nettoersatzrate beim Arbeitslosengeld erhöhen
- » Jobgarantie für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen
- » Zielgerichtete Weiterbildung für Arbeitslose und Beschäftigte
- » Verpflichtende betriebliche Gesundheitsförderung
- » Frühzeitige Berufsorientierung in Schulen und eine Modernisierung und Attraktivierung des dualen Ausbildungssystems
- » Kürzere Pendeldistanzen und sozial-ökologische Reform der Pendlerpauschale

VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT: NUR KLATSCHEN IST ZU WENIG!

Die ArbeitnehmerInnen von heute stehen vor zahlreichen wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und politischen Herausforderungen. Dazu zählen die Verlagerung von der Real- zur Finanzwirtschaft, instabile Finanzmärkte, ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, Bildung, Arbeit und Wohnraum, die steigende Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, Rückbau sozialstaatlicher Leistungen und Umweltkrisen. Aktuell rücken durch die Coronakrise die von neoliberalen Kräften thematisierte Selbstverantwortung und das Credo „mehr privat, weniger Staat“ in den Hintergrund. Es zählen wieder Solidarität, Zusammenhalt, Mitverantwortung und mehr Staat – als Regulierer sowie als Geldverteiler. Doch volkswirtschaftlich ist die aktuelle Geldspritzenpolitik nach dem Motto „Koste-es-was-es-wolle“ problematisch, weil sie nicht nachhaltig in den Sozialstaat und Umweltverbesserungen investiert.

ArbeitnehmerInnen sind die LeistungsträgerInnen im Land

Tatsächlich werden die Kosten für die Bewältigung der Coronakrise in Österreich auf 60 Milliarden Euro geschätzt. Geld, das zum größten Teil von den über 3,6 Millionen ArbeitnehmerInnen in Österreich erwirtschaftet wird. Sie sind damit die LeistungsträgerInnen in diesem Land und sorgen für rund 80 Prozent der Gesamteinnahmen des Staates. Nur für diese LeistungsträgerInnen zu klatschen wird zu wenig sein, wenn es gilt, die Kosten der Krise gerecht zu stemmen und für die Zeit nach der Krise nachhaltige Verteilungsgerechtigkeit zu schaffen.

Arbeit, Kapital und Vermögen ungleich besteuert

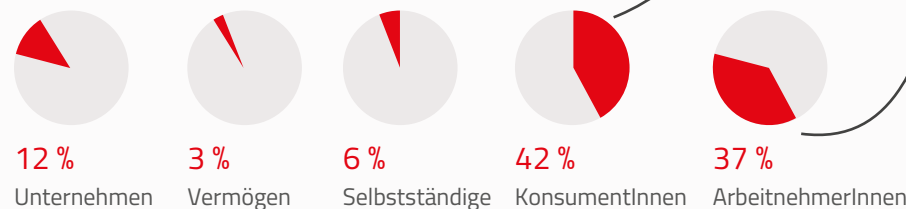
Für Vermögende ist Österreich ein Steuerparadies. Millionenerbschaften sind steuerfrei. Löhne- und Einkommen werden progressiv besteuert, Gewinn- und Vermögenssteuern sind nur in kleinem Ausmaß vorhanden. 90 Prozent der Bevölkerung verfügen nur über ein Drittel des Gesamtvermögens. Das reichste Prozent besitzt aber zwei Fünftel. Eine aktuelle Studie der Wirtschaftsuniversität zeigt zudem: Die einkommensstärksten zehn Prozent der Bevölkerung verdienen siebenmal mehr als die einkommensschwächste Bevölkerungshälfte. Kapitaleinkommen aus Zinsen und Dividenden stellen bei den reichsten zehn Prozent der Bevölkerung über ein Drittel, beim reichsten Prozent sogar mehr als die Hälfte der Einkommen dar. Durch die Pandemie und Arbeitslosigkeit droht die Schere weiter aufzugehen.

Wertschöpfung durch Maschinen statt durch menschliche Arbeit

Die Wertschöpfung erfolgt heute zunehmend mit Computern, Maschinen und Robotern. Das führt zu Verzerrungen bei der Finanzierung des Solidarstaates. Dessen Leistungen machten im Jahr 2019 von der Alterssicherung über Gesundheit bis zur Absicherung bei Arbeitslosigkeit mehr als 113 Milliarden Euro aus. Betriebe mit vielen Beschäftigten leisten deutlich mehr für die soziale Sicherheit als jene, die Gewinne mit geringem Anteil an menschlicher Arbeit erwirtschaften. Ein weiteres Problem: 40 Prozent der Profite multinationaler Konzerne werden in Steuerparadiese verschoben.

Woher kommen die Steuern?

Anteile am Steueraufkommen



Quelle: AK-Forderungen an die Bundesregierung

fast
80 Prozent
der Steuern werden
von ArbeitnehmerIn-
nen und Konsumen-
tInnen bezahlt

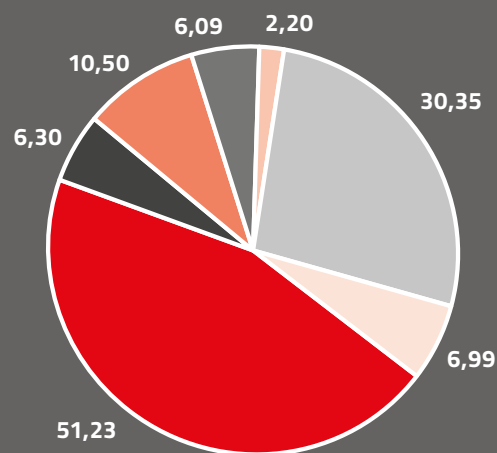
SO SCHAFFEN WIR MEHR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

- » Stärkere Regulierung der Finanzmärkte durch z. B. die Einführung von Finanztransaktionssteuern
- » Vermögensbezogene Steuern und Steuern auf leistungslose Einkommen
- » Investitionen der Staaten in die soziale Sicherheit, im Bildungswesen, beim Wohnen und im Gesundheitswesen
- » EU-gültiger, stetig überdurchschnittlich steigender Preispfad für fossile Energieträger, sodass CO₂-Emissionen teurer werden
- » Öffentliche „Groß-Projekte“ durch den zu schaffenden „Europäischen Transformationsfonds“ mitfinanzieren
- » Ökologisierung des Solidarstaates für mehr Wachstum
- » Steuerprogression auch für Kapitaleinkommen
- » Vermögenssteuer mit einem hohen Freibetrag
- » Breitere – nicht nur an Wertschöpfung durch menschliche Arbeit gekoppelte – Solidarstaatsfinanzierung
- » Effektive Maßnahmen gegen internationale Gewinnverschiebung und Steuerwettbewerb
- » Job-Garantien für Langzeitarbeitslose und öffentlich gestützte Arbeitszeitverkürzungen zur Senkung der Arbeitslosigkeit
- » Investitionen in sozial-ökologische Infrastruktur und Beschäftigung sowie Infrastruktur und Beschäftigung, die Frauen fördert

Sozialausgaben 2019

in Mrd. Euro nach Funktionen

- Alter
- Hinterbliebene
- Familie/Kinder
- Arbeitslosigkeit
- Wohnen und soziale Ausgrenzung
- Gesundheitsversorgung
- Invalidität



Quelle: Statistik Austria 2019

VERSORGUNGSSICHERHEIT: CORONA ZEIGT SCHWÄCHEN AUF!

Eine der wesentlichsten Aufgaben eines Staates ist es, die Grundbedürfnisse der Menschen sicherzustellen. Das gilt besonders dann, wenn die Versorgungslage durch eine Krisensituation bedroht ist.

Gesundheitssystem vor großen Herausforderungen

Nur mit einem gut funktionierenden, für alle zugänglichen Gesundheitssystem lässt sich eine Pandemie bewältigen. Die oft kritisierte Spitalslastigkeit des österreichischen Gesundheitssystems hat sich als Vorteil in Form eines breit gespannten Sicherheitsnetzes erwiesen. Doch dieses Netz hat nur gehalten, weil andere medizinische Behandlungen verschoben wurden. Dazu kommt: Zu oft wurden die Existenzberechtigung und der Nutzen von GemeindeärztInnen oder SchulärztInnen politisch infrage gestellt und die kassenvertragsärztliche Versorgung durch HausärztInnen, KinderärztInnen oder PsychaterInnen in der Vergangenheit kaum beachtet.

Schattenseite der Globalisierung: Unterbrochene Lieferketten

In Österreich kam es während der Corona-Pandemie zu Engpässen bei Schutzausrüstung, Masken, Beatmungsgeräten, Desinfektionsmitteln und Medikamenten, weil globale Lieferketten teilweise gerissen sind. Die Versorgungssicherheit ist durch externe Schocks ins Wanken gekommen. Gleichzeitig haben aber österreichische Unternehmen und ihre Beschäftigten gezeigt, dass sie sich schnell

anpassen können. So haben Brauereien rasch Desinfektionsmittel, Zulieferbetriebe in der Autoindustrie Beatmungsgeräte und Textilunternehmen FFP2-Masken produziert.

Gemeinden als wichtige Stütze der Versorgungssicherheit

Die Gemeinden sind als Bereitsteller und Auftraggeber von Versorgungsdiensten in der Krise trotz zweier Hilfspakete der Bundesregierung unter Druck gekommen. So haben sie mit Testzentren mehr Aufgaben bekommen, müssen aber wegen der Krise mit massiven Einnahmeausfällen bei der Kommunalsteuer und eigenen Abgaben und Gebühren rechnen. Weitere Hilfe ist notwendig, damit Gemeinden Grundversorgungsdienste weiter anbieten können.

Nahversorgung ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Nahversorgung mit den wichtigsten Versorgungsgütern wurde nach anfänglichen Hamsterkäufen zu Beginn der Coronakrise aufrechterhalten. Zur Nahversorgung gehören die Produktion, Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln, aber auch Post- und Bankdienstleistungen, Frisöre, Restaurants, Kulturbetriebe oder Installateurdienste. Sie machen 43 Prozent der Brutto-Wertschöpfung und 44 Prozent der Arbeitsplätze aus. Auffällig ist, dass bei der Versorgung mit Lebensmitteln Österreich vor allem bei Fisch, Obst und Gemüse auf Importe angewiesen ist.

Öffentlicher Verkehr

Die COVID-Pandemie hat zu dramatischen Einbrüchen bei den Fahrgastzahlen geführt. Selbst auf der rentablen Westbahnstrecke, die normalerweise ohne staatliche Beauftragung auskommt, konnte der Verkehr nicht mehr eigenwirtschaftlich geführt werden. Eine Notvergabe für das Zugangebot war notwendig.

Leistbarer Wohnraum

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und wird immer teurer. Besonders bei einkommensschwächeren Haushalten steigt der Anteil der Ausgaben für Wohnen und Energie stark an. Sie geben zum Teil über 40 Prozent ihres Einkommens dafür aus. Aufgrund der massiven Arbeitslosigkeit sind Wohnkosten für diese Menschen eine zusätzlichen Belastung.

Energieversorgung

Die Gefahr des überlastungsbedingten Blackouts in Europa ist realistisch. In Niederösterreich wurde das Netz durch die EVN und APG schon mit verstärkten Leitungen, Umspannwerken und Trafostationen ausgestattet. Schnell startende Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke leisten zudem gute Beiträge zur Netzstabilität.

ZIELE FÜR EINE BESSERE VERSORGUNGSSICHERHEIT

- » Langfristig die Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung sicherstellen. Infrastrukturell, personell und finanziell.
- » Versorgungssicherheit erhalten. Mehr finanzielle Mittel für neue Projekte im Bereich Klima, Digitalisierung, Arbeitsmarkt, soziale Dienstleistungen und Armutsbekämpfung.
- » Nahversorgung vor Ort in Form von Post, Banken, Einzelhandel etc. ist zu gewährleisten.
- » Zusammenrücken von Arbeits- und Wohnort und Zukunftsinvestitionen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs.
- » Versorgung der Bevölkerung mit leistbarem Wohnraum inklusive Anpassungen im Mietrecht mit transparenten und klaren Zu- und Abschlägen und Erhöhung der sozialen Treffsicherheit der Wohnbauförderung.
- » Energieversorgung langfristig sichern und Spitzenabdeckung zu jedem Zeitpunkt gewährleisten, regionale Versorgung für Notfälle aufbauen und erhalten, Energiearmut verhindern.

SOZIALPARTNERSCHAFTLICHES ERFOLGSMODELL KURZARBEIT

Die Corona-Pandemie hat eines gezeigt: Die Expertise und die gute Zusammenarbeit der Sozialpartner Arbeiterkammer, ÖGB und Wirtschaftskammer sind unverzichtbar, wenn es um die Bewältigung von Krisen geht. Die Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt haben in einigen Bereichen wieder zur Aufwertung der Sozialpartnerschaft geführt. Ihr wesentlicher Beitrag zum Erfolg der verschiedenen Kurzarbeitsmodelle hat die Sozialpartner praktisch wieder ins Rampenlicht geholt. Mit den Erfahrungen aus der letzten Banken- und Finanzkrise haben sie im März 2020, aber auch danach rasch Kurzarbeitsmodelle zur Bewältigung der Corona-Pandemie mit der Regierung vereinbart. Dabei wird die Arbeitszeit verringert und die Beschäftigten behalten ihre Arbeit. Sie erhalten weiterhin monatlich zwischen 80 und 90 Prozent des bisherigen Einkommens vom Arbeitgeber. Dieser erhält im Gegenzug eine Förderung vom AMS, die dem Arbeitgeber die ausgefallenen Arbeitsstunden ersetzen soll. Die Arbeitszeit kann unter anderem auf bis zu null Stunden verringert werden. Das stellt sowohl für die ArbeitnehmerInnen als auch ArbeitgeberInnen eine Win-win-Situation dar. Bisher waren mehrere Hunderttausend Beschäftigte in Kurzarbeit und dadurch konnte ein massiver Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert werden. Viele Betriebe wurden durch die Kurzarbeit-Förderung vor Schließungen bewahrt. Die Corona-Kurzarbeitsmodelle bilden einen zentralen Bestandteil der Krisenbewältigung. Gerade in dieser Krise zeigte sich die wirtschaftspolitische Kompetenz der Sozialpartnerorganisationen.

+ 642 €
Kurzarbeitsgeld
in der Produktion

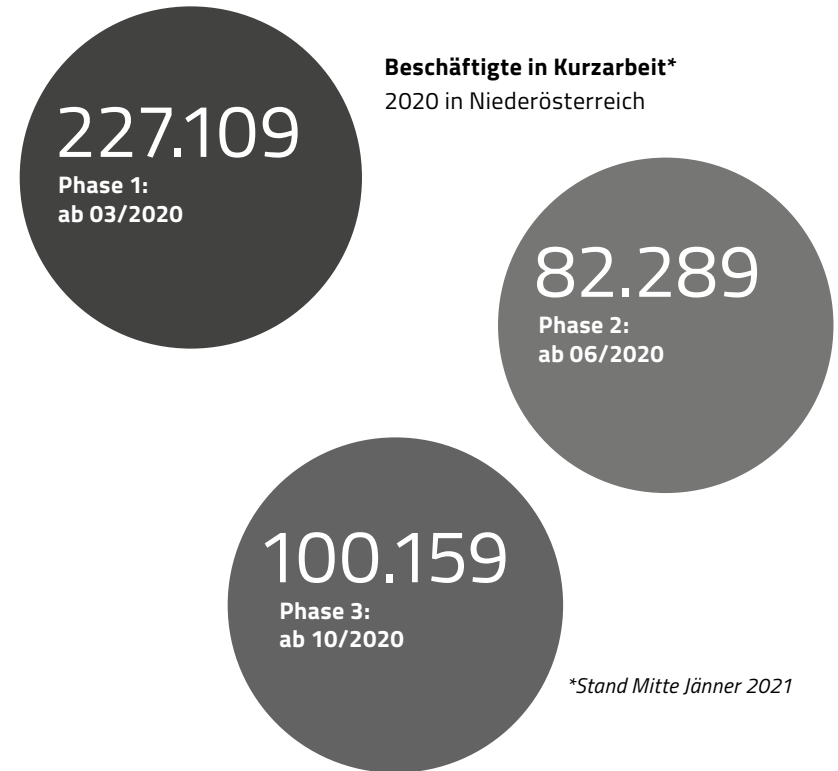
+ 554 €
Kurzarbeitsgeld
im Handel

+ 440 €
Kurzarbeitsgeld
im Hotel- und
Gastgewerbe

Die Kurzarbeit in Niederösterreich

Auch in Niederösterreich profitierten die ArbeitnehmerInnen von der Kurzarbeit. In Phase 1 (KUA 1) von März bis Mai 2020 waren knapp 230.000 ArbeitnehmerInnen in Kurzarbeit. Das entsprach einem Drittel aller ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich und zeigt, wie massiv das Modell hier zum Einsatz kommen musste, um die Folgen des Lockdowns abzumildern. In den weiteren Kurzarbeitsphasen von Juni bis September 2020 (KUA 2) und ab Oktober 2020 (KUA 3) war die Anzahl der ArbeitnehmerInnen mit 82.000 Betroffenen in der KUA 2 und 100.000 Betroffenen in der KUA 3 niedriger. Die von Kurzarbeit am meisten betroffenen Branchen waren der Produktionsbereich, der Handel und die Gastronomie und Hotellerie. Wie wichtig aus finanzieller Sicht die Kurzarbeit für die einzelnen ArbeitnehmerInnen war, zeigt sich im Vergleich in der Höhe des Nettoeinkommens bei Kurzarbeit und bei Arbeitslosigkeit (berechnet auf Basis des Medianeinkommens der jeweiligen Branche):

- » Im Bereich Produktion und verarbeitendes Gewerbe liegt die Differenz zwischen Arbeitslosengeld und Kurzarbeit bei rund 640 Euro netto pro Monat.
- » Im Handel beträgt die Differenz zwischen Arbeitslosengeld und Kurzarbeit rund 550 Euro netto pro Monat.
- » In der Gastronomie/Hotellerie ist die Differenz zwischen Arbeitslosengeld und Kurzarbeit rund 440 Euro netto pro Monat.



Kurzarbeit: Mittel gegen steigende Arbeitslosigkeit bei Krisen

Die betroffenen ArbeitnehmerInnen haben deutliche finanzielle Vorteile durch ein stabiles Mindesteinkommen und profitieren dank Kurzarbeit von einem weiterhin aufrechten Dienstverhältnis. Die Kurzarbeitsbeihilfe ist wesentlich höher als das alternative Arbeitslosengeld, das lediglich 55 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens ausmacht. Kurzarbeit trägt somit auch wesentlich zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Nachfrage bei. Betriebe dagegen erhalten dadurch erfahrene MitarbeiterInnen und Know-how, sparen sich zukünftige Personalsuchkosten und vermeiden einen Imageverlust durch radikalen Job-Abbau. Für Betriebe ist Kurzarbeit wirtschaftlich günstiger als eine reguläre Kündigung unter Einhaltung der Kün-

digungsfristen. Und auch der Staat hat Vorteile von der Kurzarbeit. Abzüglich der Kosten für Arbeitslosigkeit bleiben die Kosten für Kurzarbeit überschaubar, da die Rückflüsse wie Sozialversicherungsbeiträge, Steuern und Abgaben bei der Kurzarbeit deutlich höher sind als im Fall der Arbeitslosigkeit. Kurzarbeit ist damit ein geeignetes Mittel, um in Krisenzeiten steigende Arbeitslosigkeit zeitlich begrenzt abzufedern. Und sie macht aus sozialpsychologischer Sicht Sinn, weil es einen großen Unterschied macht, ob ein großer Teil der Bevölkerung in einer Krise in Beschäftigung bleibt oder arbeitslos ist. Deshalb ist es auch gerechtfertigt, dass sich über die Finanzierung aus dem Budget des Bundes alle an den Kosten für Kurzarbeit beteiligen.

AK-PROJEKTFONDS ARBEIT 4.0: „3V FÜR ÖSTERREICH“

Die AK Niederösterreich hat sich in ihrem Zukunftsprogramm zum Ziel gesetzt, den Wandel in der Arbeitswelt im Interesse und zum Wohle aller ArbeitnehmerInnen zu gestalten. Durch den Einsatz moderner Technologien sollen zusätzliche, attraktive Berufe entstehen, soll die Arbeitsplatzqualität steigen und die soziale Absicherung gewahrt bleiben. Die AK Niederösterreich hat dafür 2019 den Projektfonds Arbeit 4.0 ins Leben gerufen, dem folgende Ziele zugrunde liegen:

- » Digitale Technik soll Arbeitsbedingungen verbessern und qualitätsvolle, gute Arbeit schaffen.
- » Digitale Technik soll die Mitbestimmung und Zusammenarbeit im Betrieb verbessern.
- » Innovative Konzepte sollen die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben verbessern oder zukunftsorientierte Qualifikation und Weiterbildung der Beschäftigten ermöglichen.
- » Initiativen sollen durch Einbindung und Dialog die Angst vor der Digitalisierung nehmen, auf diesbezügliche Sorgen der Beschäftigten eingehen und ein besseres Verständnis für digitale Prozesse, Datenschutz und Privacy ermöglichen.
- » Förderung regionaler Mobilität.
- » Einbindung älterer ArbeitnehmerInnen in digitale Prozesse.
- » Digitale Gleichstellung, insbesondere von Frauen und Männern.

Die Projekte können von Gebietskörperschaften, Gewerkschaften, Universitäten und Hochschulen, Vereinen, Non-Profit-Organisatio-

nen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen gemeinsam mit Betriebsratskörperschaften eingereicht werden. Genehmigte Projekte werden mit Summen zwischen 5.000 und 200.000 Euro gefördert.

600.000 Euro an Fördervolumen genehmigt

Im Jahr 2020 wurde eine Einreichrunde beim Projektfonds Arbeit 4.0 durchgeführt. Davon wurde vom Vorstand der AK Niederösterreich die Förderung von fünf Projekten beschlossen. Es wurde ein Fördervolumen von rund 600.000 Euro für die verschiedenen geförderten Projekte genehmigt. Diese reichen thematisch beispielsweise von der App „Swoliba“, die helfen soll, persönliche erholfördernde Strategien im Homeoffice zu entwickeln, über die Verwendung von Exoskeletten in den Werken der Firma Stora Enso in Brand und Ybbs an der Donau bis hin zu Projekten wie „BRain – Betriebsratsorganisations- und Vernetzungsplattform“ der GPA NÖ und der BetriebsrätInnen österreichischer Fachhochschulen (FH) zur leichtereren Vernetzung und zum Informationsaustausch der ArbeitnehmerInnenvertretungen. Ein anderes Projekt ist „Mein Bild im Netz“, in dessen Rahmen die Internet Ombudsstelle – eine etablierte und staatlich anerkannte Schlichtungsstelle – um ein digitales Unterstützungsangebot zum Thema „Recht am eigenen Bild“ erweitert wurde.

Projektfonds Arbeit 4.0

Alle Informationen:

[noe.arbeiterkammer.at/
projektfonds](https://noe.arbeiterkammer.at/projektfonds)

Ausblick 2021 bis 2023: Schwerpunkt „3V für Österreich“

Der Projektfonds Arbeit 4.0 knüpft ab 2021 für drei Jahre thematisch an das von der AK Niederösterreich entwickelte Schwerpunktprogramm „3V für Österreichs Zukunft“ an, das sich intensiv mit den Veränderungen der Arbeitswelt, mit nachhaltiger Verteilungsgerechtigkeit und mit künftigen Strategien zur Versorgungssicherheit auseinandersetzt. Der Projektfonds Arbeit 4.0 der AK Niederösterreich greift diese Schwerpunktthemen bei der Förderung der Projekte auf.

Thema für Einreichungen 2021: Veränderung der Arbeitswelt

Der Schwerpunkt im Jahr 2021 liegt beim Thema „Veränderung der Arbeitswelt“. Digitalisierung und Automation, der verstärkte Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, flexible Formen der Arbeit, Selbststeuerung von Arbeit und Leistung durch die Beschäftigten, Globalisierung und vernetzte Finanzmärkte verändern unsere Arbeits- und Lebenswelt grundlegend. Die Corona-Pandemie verschärft diese Entwicklungen, beschleunigt begonnene Prozesse und Trends und wirft Fragen zur Veränderung der Arbeitswelt und zu unserem zukünftigen Sozial-, Gesundheits- und Steuersystem auf. Für die Einreichungen im Jahr 2021 zum Themenkomplex „Veränderung der Arbeitswelt“ wurden drei spezifische Projektfelder definiert:

- » **Neue (digitale) Organisationsformen der Arbeit und der Mitbestimmung:** Digitalisierung verändert wesentliche Bereiche der Arbeit und ihrer Organisation. Durch die Corona-Pandemie mussten vielerorts neue Arbeits- und Organisationsprozesse wie etwa Homeoffice schnell in den Alltag der Beschäftigten integriert werden. Damit werden Fragen zu neuen Konzepten von Organisation, Führung und Mitbestimmung aufgeworfen.
- » **(Digitale) Aus- und Weiterbildung mit Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene:** Digitalisierung birgt Herausforderungen, aber auch Chancen, wie neue Berufsbilder, steigende Arbeitsqualität oder die Möglichkeit, sich neue Kompetenzen anzueignen. Dabei ist es wichtig, individuell abgestimmte Lernangebote zu entwickeln. Die Situation der Jungen ist vielerorts durch die Corona-Pandemie besonders prekär und braucht neue Arten der digitalen Wissensvermittlung und E-Learning-Konzepte.
- » **Automation, Robotik, künstliche Intelligenz:** Von Hilfskräften in der Produktion bis zu Angestellten im Banken-, Verwaltungs- und Versicherungssektor, neue Technologien, Digitalisierung und Robotik verändern Arbeitsabläufe, Arbeitsanforderungen und Berufsbilder in den Unternehmen. Manuelle Tätigkeiten werden in bestimmten Branchen durch Automatisierung ersetzt. Die Frage ist: Wie kann digitaler, technischer Fortschritt zur sozialen Innovation werden und auch gesamtgesellschaftlich relevant sein?

DIE AK NIEDERÖSTERREICH HALF IHREN MITGLIEDERN IN DER KRISE

In einer sich täglich ändernden Situation der von Kurzarbeit betroffenen oder arbeitslos gewordenen Mitglieder konnten die AK-Expertinnen und -Experten bei arbeits- und sozialrechtlichen Fragen zuverlässig notwendige Unterstützung leisten. Da die Beratung während des ersten Lockdowns vor Ort in den 23 Bezirks- und Servicestellen nicht möglich war, halfen die AK-BeraterInnen umso mehr telefonisch, per E-Mail und über soziale Netzwerke wie Facebook. Das Beratungsangebot wurde auf Abende und auf Wochenenden ausgeweitet. 190.000 ArbeitnehmerInnen – im Jahresvergleich um 26 Prozent mehr – mussten im Arbeits- und Sozialrecht beraten werden. Bei der Telefonberatung betrug das Plus sogar 40 Prozent. Seit Beginn der Pandemie wurden weit über 700 Regelungen verabschiedet. Noch nie gekannte oder ausjudizierte rechtliche Probleme haben dabei die AK-BeraterInnen stark gefordert – ebenso der Umgang mit der Fülle an nicht immer präzise und rechtskonform ausformulierten Gesetzen, Novellen und Verordnungen. Doch auch im Konsumentenschutz gab es aufgrund von Problemen mit Reisesornos mit 55.000 Beratungen um rund ein Drittel mehr Anfragen als noch im Jahr 2019.

Mund-Nasen-Schutzmasken für eine halbe Million Mitglieder

Am 30. März gab die Bundesregierung bekannt, dass in Österreich beim Einkauf in Geschäften Mund-Nasen-Schutzmasken getragen werden müssen. Diese Verordnung kam just zu einer Zeit, als in Österreich aber auch weltweit ein Mangel an Schutzmasken bestand. Am 6. April wurde die Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Schutz-

masken auch auf öffentliche Verkehrsmittel und die dann wieder geöffneten Handels- und Handwerksbetriebe ausgedehnt. Die AK Niederösterreich hat in dieser Situation über eine halbe Million wiederverwendbare Mund-Nasen-Schutzmasken für ihre Mitglieder gekauft und mit dem Mitgliedermagazin „treffpunkt“ allen über 450.000 Mitgliedshaushalten kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Corona-Energiebonus“ für arbeitslos gewordene Mitglieder

Darüber hinaus hat die AK Niederösterreich im Frühjahr aufgrund der Coronakrise ein eigenes mit fünf Millionen Euro dotiertes Unterstützungspaket für betroffene ArbeitnehmerInnen beschlossen. Der „Corona-Energiebonus“ richtet sich an in der Krise arbeitslos gewordene Mitglieder. Je nach persönlicher Lebenssituation konnten diese bis zu 200 Euro Direktförderung rasch und unkompliziert beantragen, um die zusätzlichen Kosten für Energie und Haushalt abzufedern.

AK und WK Niederösterreich: Corona-Schnelltests für Beschäftigte

Die Sozialpartner Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Niederösterreich haben seit Anfang Oktober Corona-Schnelltests für ArbeitnehmerInnen angeboten. Der Startschuss erfolgte im Bezirk Mödling. Das Arbeits- und Sozialmedizinische Zentrum Mödling (AMZ) hat dabei die operative Umsetzung der Corona-Schnelltests beim Pilotprojekt in Mödling übernommen. Bei den freiwilligen und kostenlosen Tests erfahren die Beschäftigten innerhalb von 15 Minuten, ob ein Verdachtsfall vorliegt. Nach dem erfolgreichen Pilotpro-

jekt wurden fünf Teststraßen in Niederösterreich geschaffen, dazu gab es eigene Testungen bei Unternehmen sowie mobile Testteams. Das Konzept der Sozialpartner wurde 2021 vom Land Niederösterreich als Grundlage für eigene Teststrategien übernommen.

Neue digitale Angebote

Die AK Niederösterreich hat während der Corona-Pandemie ihr digitales Angebot weiter ausgebaut. In Rekordzeit wurden Telearbeitszugänge für die AK-ExpertInnen organisiert, Internetbandbreiten erhöht und zusätzliche Infrastruktur für Telefon- und Videoberatungen, Webinare und Videokonferenzen geschaffen. Die gemeinsam mit dem ÖGB betriebene bundesweite Website jobundcorona.at verzeichnete über 1,4 Millionen Seitenbesuche. Und die Website der AK Niederösterreich verbuchte mit über 660.000 Besuchen ein Plus von 13 Prozent. Mit dem Betriebskostencheck für Mitglieder wurde etwa ein Angebot geschaffen, das ein Online-Anmeldesystem mit Terminvergabe, sicherem Dateienupload und Rückrufservice für die telefonische Beratung umfasste. Im Konsumentenschutz wurde die Videoberatung eingeführt. Die Weiterbildung von FunktionärInnen und BetriebsrätInnen wurde über Zoom-Webinare abgehalten. Die mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) durchgeführten Veranstaltungen „Ein Kind kommt“ für werdende Eltern wurden erstmals als Webinar mit anschließender individueller telefonischer oder Videoberatung umgesetzt.

Mag.^a Katharina Samsinger, Arbeitsrecht



Leistungen

BUDGET FÜR DIE MITGLIEDER

LÖWENANTEIL FÜR RECHTSSCHUTZ

Für 2021 wurde ein Budget von 77,3 Millionen Euro veranschlagt. 48,3 Prozent davon fließen direkt in den Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht, weitere Mittel werden für Konsumentenschutz, Bildungsberatung und Bildungsförderungen aufgewendet.

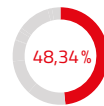
CORONA: UMSICHTIGE PLANUNG

Im Vergleich zum Voranschlag für das Jahr 2020 fällt der Voranschlag für 2021 um rund 2,1 Prozent niedriger aus, wobei vor allem beim Sachaufwand und Betriebs- und Verwaltungsaufwand Einsparungen vorgesehen sind. Der Voranschlag 2021 berücksichtigt damit die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und mögliche Folgen für die Erträge aus der AK-Umlage.

AK-UMLAGE SICHERT KOMPETENTE BERATUNG

Die AK-Umlage macht 97 Prozent des Budgets aus. Sie sichert damit die kompetente Beratung und unabhängige Interessenvertretung für die Mitglieder.

Geplante Aufwendungen 2021 laut Voranschlag von November 2020 – Leistungsübersicht



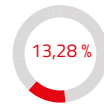
37,353.000 €
Rechts- und Sozialbereich



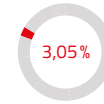
175.500 €
Fachausschüsse



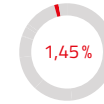
8,391.000 €
Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen



10,263.800 €
Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich



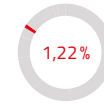
2,354.000 €
Zuwendungen



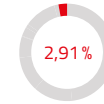
1,123.800 €
Kosten der Umlageneinhebung



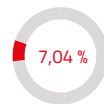
8,970.800 €
Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz



941.500 €
Selbstverwaltung



2,250.000 €
Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK



5,442.100 €
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Budget 2021 laut Voranschlag von November 2020

1.	Kammerumlagen	75,000.000 €
2.	Sonstige Erträge	2,205.000 €
3.	Zinsensaldo	60.500 €
4.	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0 €
	Summe Erträge	77,265.500 €
5.	Sachaufwand	12,971.800 €
6.	Betriebs- und Verwaltungsaufwand	9,042.500 €
7.	Kosten der Selbstverwaltung	941.500 €
8.	Personalaufwand	42,544.900 €
9.	Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	8,391.000 €
10.	Kosten der Umlageneinhebung	1,123.800 €
11.	Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	2,250.000 €
	Summe Aufwendungen	77,265.500 €

Hinweis: Den **Rechnungsabschluss** der AK Niederösterreich für das Jahr 2020 finden Sie ab 6. Mai 2021 unter **bericht-noe.arbeiterkammer.at**.

7,27 €

DIE AK-UMLAGE IN NIEDERÖSTERREICH

So verteilt sich der monatliche Mitgliedsbeitrag laut Leistungsübersicht im Voranschlag für 2021

3,51 €

für Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht

1,19 €

für Bildung, Förderungen und Zuwendungen

0,84 €

für Konsumentenschutz und wirtschaftliche Expertisen

0,51 €

für Informationen und Publikationen

0,79 €

für Rückstellungen für zukünftige Leistungen und Investitionen

0,21 €

an die Bundesarbeitskammer für länderübergreifende Leistungen

0,11 €

für Umlageneinhebung

0,09 €

für Selbstverwaltung

0,02 €

für die Arbeit der AK-Fachausschüsse

Die AK wird nur von ihren Mitgliedern finanziert und ist daher nur den Mitgliedern verpflichtet. Die Arbeitgeber zahlen keinen Cent „Lohnnebenkosten“ dazu.

Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag in Niederösterreich beträgt weniger als 8 Euro netto im Monat.

Zum Vergleich: Eine private Rechtsschutzversicherung kostet rund 200 Euro pro Jahr, eine Beratungsstunde bei einem Rechtsanwalt zwischen 220 Euro und 440 Euro plus Umsatzsteuer.

Weit über 800.000 Mitglieder zahlen österreichweit übrigens keinen Mitgliedsbeitrag, weil sie geringfügig beschäftigt sind oder gar nichts verdienen und bekommen das volle Service der AK.

AUCH IN KRISENZEITEN HELFEN WIR ALLEN MITGLIEDERN!

Die Coronakrise hat zu einem erheblichen Anstieg der Arbeits- und Sozialrechtsberatungen in der AK Niederösterreich geführt. 190.000 Mitglieder nahmen 2020 die Hilfe der AK-ExpertInnen in Anspruch. Das sind um 40.000 mehr als 2019. Für die Beschäftigten wurden 46,4 Millionen Euro an berechtigten Ansprüchen erkämpft. Die AK-BeraterInnen intervenierten 3.700-mal bei Firmen, klagten 2.400-mal berechnete Ansprüche bei Gericht ein und vertraten im Rahmen des Insolvenzschutzverbandes für ArbeitnehmerInnen (ISA) über 3.400 Beschäftigte insolventer Betriebe, errechneten deren offene Forderungen und meldeten sie beim Insolvenz-Entgelt-Fonds an.

Corona: Massiver Anstieg bei telefonischen und E-Mail-Beratungen

Im März und April 2020 standen nahezu alle Anrufe bei den AK-ExpertInnen in der Abteilung Arbeits- und Sozialrecht sowie den 23 Bezirks- und Servicestellen mit Corona in Zusammenhang. In der arbeitsrechtlichen Beratung wurde ein Plus von 25 Prozent bei telefonischen Beratungen verzeichnet. Die Zahl der Beratungen stieg von 103.600 auf 130.100 Anrufe. Die arbeitsrechtlichen Beratungen per Mail verzeichneten sogar ein Plus von 175 Prozent – von rund 5.000 auf 13.650 Mails. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Rechtsschutzanträge im Arbeitsrecht von über 1.870 Anträgen 2019 auf mehr als 1.910 im Jahr 2020. Das zeigt, die Rechtsschutztätigkeit der AK Niederösterreich war zu jeder Zeit sichergestellt. Im Sozialrecht fand ebenfalls eine Verlagerung zu telefonischen Beratungen statt.



COVID-19: ÜBER 770 REGELUNGEN BETRAFEN ARBEITNEHMER*INNEN

Die AK-RechtsberaterInnen mussten sich sowohl in der Beratung als auch im Rahmen der Begutachtungsprozesse vielen Herausforderungen stellen. Der Grund: neue, nicht ausjudizierte rechtliche Probleme, die aus über 770 – zum Teil unpräzise formulierten – Gesetzen, Novellen und Verordnungen entstanden.

Dazu gehörten besonders das häufig geänderte COVID-Maßnahmengesetz und die dazugehörigen Verordnungen, die COVID-Notmaßnahmenverordnungen, COVID-Risikogruppenverordnung, COVID-19-Einreiseverordnung, das novellierte Epidemiegesetz, aber auch Änderungen des ABGB (1155) sowie drei Sozialpartnereinigungen die Kurzarbeit und die Richtlinien des AMS betreffend.

DIE LEISTUNGEN FÜR UNSERE MITGLIEDER IM ARBEITS- UND SOZIALRECHT

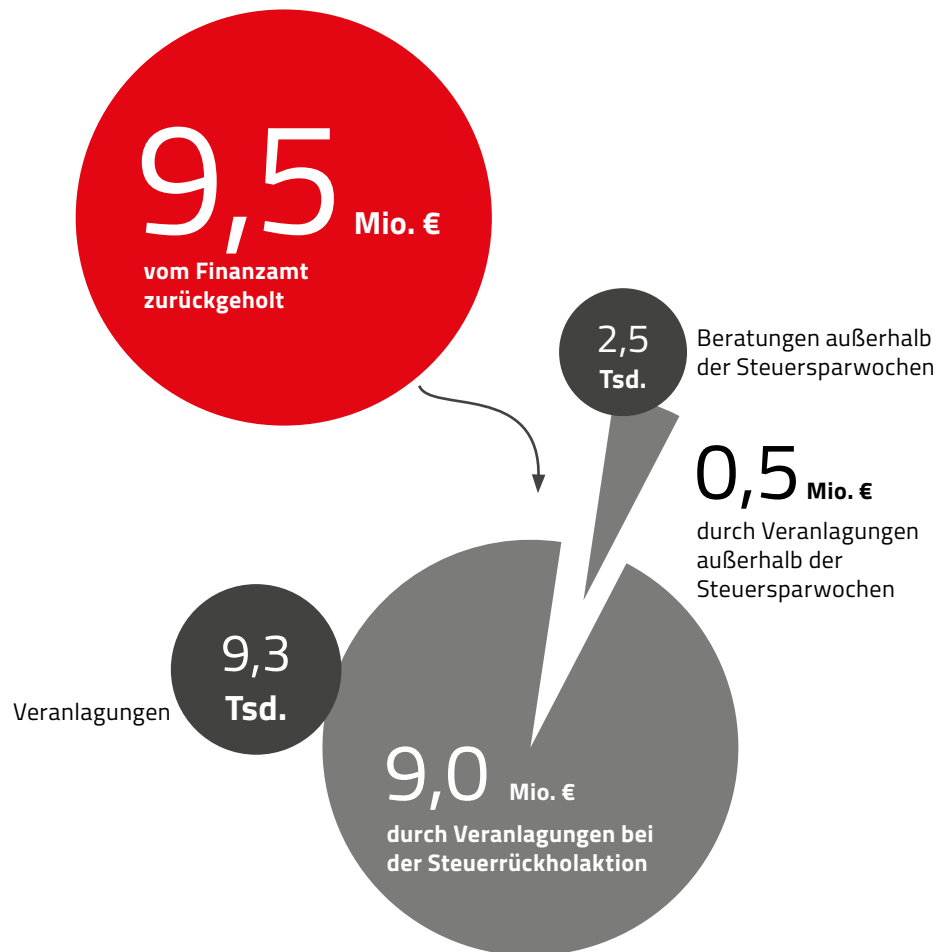


Arbeitsrecht: Fragen zu Kündigung, Kurzarbeit und RisikopatientInnen

Fragen zu Kündigungen und einvernehmlichen Lösungen mit Wiedereinstellungszusage standen vor allem zu Beginn des ersten Lockdowns im Vordergrund bei den Beratungen durch die AK-ArbeitsrechtsexpertInnen. Mit Einführung der Kurzarbeit ließen sich viele Mitglieder über die Abrechnung der Kurzarbeit und mögliche Einkommens- und Lohnverluste beraten. Weitere Fragen verunsicherter ArbeitnehmerInnen betrafen auch die RisikopatientInnenregelung.

Sozialrecht: Anstieg der Fragen zu Mindestsicherung

Der massive Anstieg der Arbeitslosigkeit führte auch zu einem starken Anstieg der Fragen zum Arbeitslosengeld und zur Mindestsicherung sowie den damit verbundenen Rechten und Pflichten. Außerdem wurde mit 1.7.2020 die Neuberechnung des Arbeitslosengeldes eingeführt, wobei es zu einer kompletten Änderung des bisher geltenden Systems kam! Viele Menschen waren zudem in Kurzarbeit. Hier gab es Fragen zu den möglichen Auswirkungen auf die Pensionen.



MIT DER AK HOLEN SICH DIE MITGLIEDER IHR GELD ZURÜCK!

Die SteuerexpertInnen unterstützen schon seit 2003 die Mitglieder mit persönlichen Beratungen in den AK-Bezirksstellen bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung. Bis 2019 wurden so für die Mitglieder 161 Millionen Euro an zu viel bezahlten Steuern vom Finanzamt zurückgeholt. Für das Jahr 2020 wurde mit 20.000 persönlichen Beratungen gerechnet und bis zum 1. Lockdown waren schon rund 3.300 davon durchgeführt und weitere 14.000 Termine für den Zeitraum März bis Juni vereinbart, die aufgrund der Maßnahmen der Bundesregierung alle abgesagt werden mussten. Im Sommer wurden die persönlichen Beratungen wiederaufgenommen und rund 5.000 Ersatztermine konnten unter strengen Corona-Sicherheitsauflagen durchgeführt werden. Auf Anfrage wurden auch Beratungen direkt in Betrieben vereinbart. Insgesamt wurden über 9.300 Veranlagungen durchgeführt und so – trotz Corona-Pandemie – 9,0 Millionen zuviel bezahlter Steuern für die Mitglieder vom Finanzamt zurückgeholt. Zusätzlich beraten die AK-Steuerexpertinnen und -experten die Mitglieder ganzjährig in Steuerfragen, durch mehr als 2.500 persönliche Beratungen wurden weitere 0,5 Millionen Euro gesichert. Insgesamt haben die AK-ExpertInnen im Jahr 2020 27.000 persönliche, telefonische und schriftliche Beratungen durchgeführt.

PENDELN & VERKEHR: KÜNDIGUNG VON JAHRESKARTEN

Die PendlerInnen-Beratung stand im Jahr 2020 im Zeichen der Lockdowns. Vor allem Fragen zur kostenfreien Kündigung und Rückgabe von Jahres- und Monatskarten, der Vorteils-Card und der Österreich-Card standen im Mittelpunkt der Mitgliederanfragen. In regelmäßigen Online-Konferenzen mit den ÖBB und dem VOR wurde dieses Thema erörtert. Letztendlich war eine einfache, kostenfreie Rückgabe möglich.

„CORONA-ENERGIEBONUS“ FÜR MITGLIEDER

Während des Lockdowns waren nicht nur ArbeitnehmerInnen vermehrt zu Hause, sondern aufgrund der Schul- und Kindergarten-schließungen auch deren Kinder. Höhere Energie- und Haushaltskosten waren die Folge. Wer in der Coronakrise unverschuldet in Arbeitslosigkeit geraten war, für den stellten diese Kosten eine unerwartete Belastung dar. Mit dem „Corona-Energiebonus“ half die AK ihren Mitgliedern. Bis zu 200 Euro konnten Betroffene bis Ende Juli beantragen. 1.900 Anträge wurden entsprechend der Vergabevoraussetzungen positiv erledigt und 284.000 Euro ausbezahlt.

GRUNDLAGENARBEIT ALS BASIS FÜR INTERESSENPOLITIK

Erfolgreiche Interessenvertretung von ArbeitnehmerInnen basiert auf Daten, Zahlen und Fakten. Die AK veröffentlichte auch im Co-

rona-Jahr 2020 monatlich Arbeitsmarktdaten für Niederösterreich, Österreich und im internationalen Vergleich. Dazu wurde 2020 die Branchenanalyse „Der österreichische Tourismus in der Corona- und Klimakrise“ durchgeführt und die PendlerInnenanalyse veröffentlicht. Ihr Fazit: Mehr als die Hälfte der ArbeitnehmerInnen muss in einen anderen Bezirk pendeln. Und die alljährliche Einkommensanalyse zeigt für 2019: Das reale Nettomedianeinkommen stieg gegenüber 2018 durchschnittlich um 21 Euro pro Monat oder 1,2 Prozent.

INTERESSENVERTRETUNG IN GREMIEN

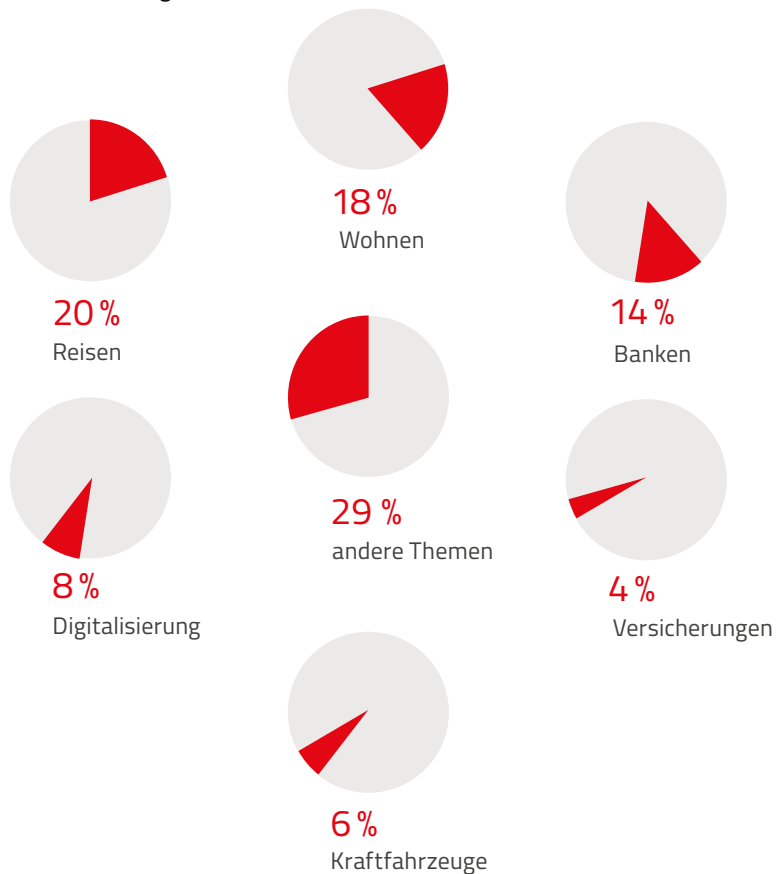
Neben den Gesetzesbegutachtungen wirkten die AK-Fachleute bei gewerberechtlichen Stellungnahmen und in Gremien für Wirtschaftsförderung mit. Trotz Corona-Pandemie wurden an 45 Halbtagen durch PrüferInnen der AK mündliche Prüfungen für die Berufskraftfahrqualifikation für Lkw und Busse abgehalten. An zehn ganzen Tagen wurden Konzessionsprüfungen für Güter- und Personenbeförderung abgehalten. Als Lehre aus der Coronakrise wurde außerdem eine neue Arbeitsgruppe von WKNÖ, AK Niederösterreich, AMS NÖ, Land NÖ, EVN, Energie- und Umweltagentur NÖ und der OMV zur Umsetzung des Niederösterreichischen Klima- und Energieplans 2020–2030 gegründet.

Dominique Feigl MA, Wirtschaftspolitik





Die Tophemen in der Beratung



1.000
Interventionen

55.600
Beratungen

WIR ACHTEN AUF DIE RECHTE DER VERBRAUCHER*INNEN

55.000 Beratungen – um ein Drittel mehr als noch 2019 –, das ist die Bilanz der AK Niederösterreich-Konsumentenberatung für das Corona-Jahr 2020. Dabei konnten 1,26 Millionen Euro für die NiederösterreicherInnen gesichert werden. Besonders zu Beginn der Krise bereiteten unzählige Anliegen rund um gebuchte bzw. bezahlte Reisen den Menschen großes Kopfzerbrechen. Mehr als 11.000 Anfragen entfielen auf diesen Bereich. Doch auch zum Thema Wohnen war mit mehr als 10.000 Anfragen der Beratungsbedarf enorm, gefolgt von Problemen rund um Banken und Kredite mit rund 7.600 Beratungen.

Corona-Effekt: 50 Prozent Zuwachs bei telefonischen Beratungen

Über 45.000 KonsumentInnen wurden telefonisch beraten – um 50 Prozent mehr als noch im Jahr davor. In über 8.500 Fällen fanden die Beratungen per E-Mail statt – ein Plus von 30 Prozent gegenüber 2019. Ein persönliches Beratungsgespräch führte 1500-mal zum Erfolg. In über 1.000 Fällen musste bei Firmen interveniert werden.

NEUE ANGEBOTE: BETRIEBSKOSTENCHECK und VIDEOBERATUNG

Ein besonders gelungenes Beispiel für die Anpassung der Angebote an die durch die Coronakrise veränderten Bedingungen ist der AK-Betriebskostencheck. Als persönliche Beratung angedacht, wurde das Angebot aufgrund der Pandemie kurzerhand auf telefonische Beratung umgestellt. Die Unterlagen zur Prüfung konnten unkompliziert schon bei der Online-Terminreservierung hochgeladen werden. Alle 200 angebotenen halbstündigen Termine wurden vergeben. Seit Oktober 2020 bietet die Konsumentenberatung der AK Niederösterreich neben der persönlichen Beratung zusätzlich Videoberatungen zu fixen Terminen an.

ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN

- » **Verein pro Konsument.** Der von AK und dem Land Niederösterreich getragene Verein „pro Konsument“ hat im Jahr 2020 rund 17.000 Beratungen durchgeführt. Dank dieser Kooperation haben alle NiederösterreicherInnen die Möglichkeit, sich in Konsumentenfragen beraten zu lassen.
- » **Schlichtungsstellen.** Die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer eingerichteten Schlichtungsstellen für KFZ, Rauchfangkehrer, Installateure, Immobilienmakler und 24-h-Betreuung kamen in 151 Fällen zum Einsatz.
- » **Cybercrime.** Unseriöse Onlineshops, die Schutzausrüstung trotz Zahlung nicht liefern. Gefälschte Paketbenachrichtigungen, um an die Daten der KundenInnen zu gelangen. Die AK Niederösterreich und das Landeskriminalamt haben auch 2020 ihre gemeinsame Offensive gegen Cybercrime fortgesetzt.

Wolfgang Motz, Konsumentenberatung

DIGITALE BIBLIOTHEK: 6.500 NUTZER*INNEN

Die AK bietet Mitgliedern und in Niederösterreich lebenden Personen eine digitale Bibliothek mit einer Vielzahl an E-Medien zur kostenlosen Nutzung an. Diese wurde während der Corona-Pandemie stark nachgefragt. Seit Herbst 2020 verwendet die Bibliothek den Anbieter OverDrive mit benutzerfreundlicheren Entlehnsmöglichkeiten mittels App. 2020 haben über 6.500 NutzerInnen 34.600-mal E-Medien entlehnt.

*Christoph Tanzer,
Lehrausbildung und Bildungspolitik*

200.000 €

an Bildungsförderungen
(Bildungsbonus, Digi-Bonus,
Digi-Konto) für Mitglieder
ausgezahlt

über

1.350

Mitglieder
gefördert

8.800

Bildungs-
beratungen

AUCH IM CORONA JAHR 2020 WURDE DIE BERUFLICHE WEITERBILDUNG DER MITGLIEDER GEFÖRDERT

Während der Pandemie haben Mitglieder von der AK maßgeschneiderte geförderte Weiterbildungsangebote genutzt. Mit dem AK-Bildungsbonus, dem Bildungsbonus spezial, dem Digi-Bonus und dem Digi-Konto wurden über 1.350 Mitglieder mit rund 200.000 Euro gefördert. Die AK unterstützte mit dem Digi-Bonus Mitglieder bei EDV-Basiskursen, wie z. B. Word-, PowerPoint- oder Excel-Kursen, mit maximal 150 Euro (Arbeitssuchende 220 Euro) pro Jahr. Mit dem **Digi-Konto** wurden digitale Fachkurse, wie z. B. Programmiersprachenkurse, mit 20 Prozent – für Arbeitssuchende sogar mit 40 Prozent – der Kurskosten gefördert. Mit dem **Bildungsbonus** der AK Niederösterreich erhielten ArbeitnehmerInnen bis zu 120 Euro für AK-gekennzeichnete Kurse bei etwa 60 Bildungseinrichtungen in Niederösterreich. Darüber hinaus unterstützte die AK ArbeitnehmerInnen mit dem **Bildungsbonus spezial** bei ihrer Fortbildung:

- » Heimhilfe
- » Pflege(fach)assistenz
- » Nostrifikation
- » a. o. Lehrabschlussprüfung
- » Berufsreifeprüfung
- » Vorbereitungskurse für FH/Kolleg/
Aufbaulehrgang und Studienbe-
rechtigungsprüfungen

WIR SETZEN UNS FÜR BESSERE BILDUNGSSCHANCEN EIN

Die Corona-Pandemie zwang Mitglieder, Weiterbildungen zu unterbrechen, zu verschieben oder abzusagen. Das führte oft zu komplexen Problemstellungen, wenn Kurse verschoben wurden, die Bildungskarenz aber auslief und eine Rückkehr in den Betrieb nicht möglich war. Die AK hat sich deshalb für die Möglichkeit einer Verlängerung der Bildungskarenz und des Fachkräftestipendiums eingesetzt. Mit Erfolg: Die Bildungskarenz kann um die verlorene Zeit verlängert werden, damit Weiterbildungsmaßnahmen nachgeholt werden können.

Bildungsberatung für 8.800 Mitglieder

Die AK-BildungsexpertInnen führten 8.800 Beratungen durch, davon 7.650 per Telefon, 1.000 per E-Mail. Daneben konnten noch vor der Pandemie die ersten Bildungsberatungs-Pop-up-Stores in St. Valentin und Wieselburg gestartet und eine „Bildungsberatung on Tour“ im Kremser Einkaufszentrum Mariandl durchgeführt werden.* Zudem wurden drei Workshops für Transitarbeitskräfte in sozialökonomischen Betrieben in Amstetten, Gmünd und St. Pölten abgehalten.

Digitalisierung der Angebote

Um AK-Mitglieder während der Pandemie zu unterstützen, wurde das Projekt Video-Bildungsberatung in Betrieben gestartet. MitarbeiterInnen können dabei die IT-Infrastruktur ihrer BetriebsrätInnen für Videoberatung nutzen. Zudem wurden Webinare, Online-Vorträge oder -Sprechstunden z. B. für Studierende, Eltern, BetriebsrätInnen und LehrausbildnerInnen abgehalten.

*gemeinsam mit Transjob

AK YOUNG

Unter der Marke „AK YOUNG“ bietet die AK Niederösterreich ein umfassendes Leistungsangebot für Junge an. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Sozialpartnerinitiativen für Lehrausbildung und Weiterbildung

Das Hauptaugenmerk der Sozialpartner lag auf dem Umgang mit und den Folgen der COVID-19-Krise. Um zu verhindern, dass es zu massenhaften Auflösungen von Lehrverhältnissen kommt, musste das Berufsausbildungsgesetz geändert werden, damit auch Lehrlinge in Kurzarbeit gehen konnten. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer wurden COVID-Beratungen ins Leben gerufen, in denen Lehrlinge und Jugendliche rechtlich über Änderungen in der Berufsschule und am Arbeitsplatz beraten wurden. Zudem wurden Patenschaften für Lehrlinge in der überbetrieblichen Lehrausbildung vereinbart, um einen leichteren Übergang vom Lehrgang zur Lehrstelle zu ermöglichen.

Werkmeisterschule des BFI

Die AK unterstützt nun auch die neue Werkmeisterschule des BFI NÖ in Gmünd. SelbstzahlerInnen können diese qualifizierte Weiterbildung dadurch zu einem leistbaren Preis besuchen.

Grundlagenarbeit: Nachhilfe, Schulkosten, Berufsorientierung

Aufmerksamkeit erregten die Ergebnisse der AK-Nachhilfekostenstudie. Sie zeigt: 470 Euro haben Eltern im letzten Jahr pro Schulkind für Nachhilfe ausgegeben. Bei der zur Berufsorientierung durchgeführten Elternbefragung gaben 60 Prozent der Eltern an, mit den vielen Angeboten zu Bildungs- und Berufsorientierung überfordert zu sein. Im Sommer 2020 wurde zudem die Schulkostenstudie 2020/2021 gestartet, die Ergebnisse werden 2021 präsentiert.



AK YOUNG – ALLE SERVICES FÜR JUGENDLICHE UNTER EINEM DACH

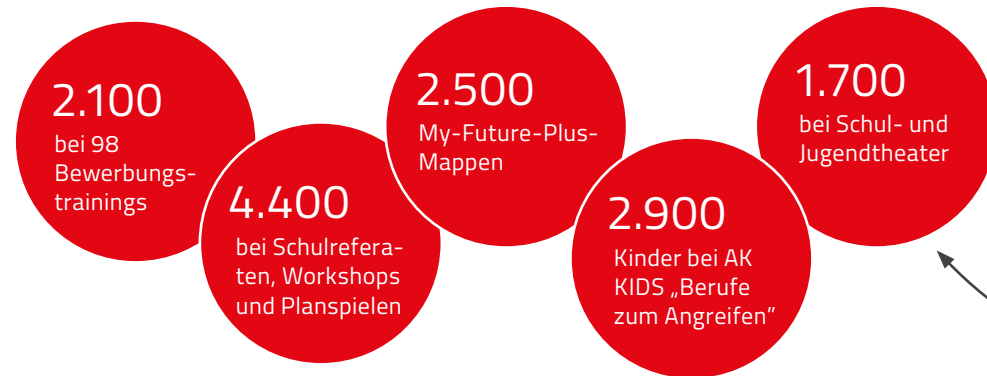
Das AK YOUNG-Angebot richtet sich an junge Menschen bis 24 Jahre. Es reicht von arbeitsrechtlicher Beratung über Konsumentenschutz, Bildungsberatung, Bewerbungstrainings, Infomaterialien, Messen, Workshops bis hin zu Theatervorstellungen und Events. Gerade junge Menschen, Lehrlinge, SchülerInnen und StudentInnen waren von Corona-Maßnahmen, wie etwa Kurzarbeit oder Homeschooling, stark betroffen. Sie zu unterstützen war eine der Hauptaufgaben von AK YOUNG während der Pandemie.

Arbeitsrechtliche Beratung für über 5.800 Lehrlinge

5.800 Lehrlinge wandten sich im Corona-Jahr 2020 an die AK-Expertinnen und -Experten. Dabei ging es vor allem um die Kurzarbeit und wie sie sich auf die Lehrlinge auswirkt, weiters um das Thema Homeschooling während der Berufsschule sowie um Arbeitszeiten und Auflösungen von Dienstverträgen.

„denk:Werkstatt“ im ANZ St. Pölten, Planspiele und Workshops

In den Zeiträumen ohne Lockdown in den Schulen wurden regelmäßig Schulklassen zu Workshops und Planspielen im AK YOUNG-Workshopzentrum „denk:Werkstatt“ empfangen. Über 800 SchülerInnen nutzten dieses Angebot. Spielerisch das politische System und demokratische Prozesse, die Wirtschaft oder den Umgang mit Geld lernen – das konnten weitere 600 niederösterreichische SchülerInnen in den Bezirken.



Kostenloses Bewerbungstraining 4.0 für über 2.100 SchülerInnen

2020 wurden die Trainings für SchülerInnen von Polytechnischen Schulen, Haushaltungs- und Wirtschaftsfachschulen und Handelsschulen fortgeführt. Themen wie „Social Media beim Bewerben“ und ein optimales Online-Profil standen dabei im Vordergrund. Statt 185 Trainings wie 2019 gab es 2020 wegen der Pandemie nur 98. Daran nahmen mehr als 2.100 Jugendliche teil.

My-Future-Plus-Mappen für 2.500 Poly-SchülerInnen

Die My-Future-Plus-Mappen werden im Berufsorientierungsunterricht verwendet und helfen Poly-SchülerInnen, den für sie passenden Beruf zu finden. Sie wurden an 48 Schulstandorten verteilt.

AK-Expertinnen und -Experten on Tour: Info für 3.000 Jugendliche

Um jungen Leuten den Einstieg in den Beruf zu vereinfachen, informierte die AK 3.000 Jugendliche mit 116 Vorträgen in Schulen zum Thema Lehre, Arbeitsrecht, Pflichtpraktikum und Konsumentenschutz.

AK YOUNG-Jugendtheater

1.700 SchülerInnen ab der 7. Schulstufe sahen sich 18 Theateraufführungen des AK YOUNG-Jugendtheaters zu Themen wie etwa Sucht, Mobbing, aber auch digitaler Wandel, Umweltschutz und zum Thema Selbstwertgefühl an. Das Angebot richtet sich an 600 Schulen in Niederösterreich. Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie mussten weitere 42 Aufführungen abgesagt werden.

5.800
Lehrlinge
beraten

17.000
Lehrlinge über
Negativsteuer
informiert

1.800
Infopackages
an Studierende



13.600

SchülerInnen nahmen im Jahr 2020 Angebote der AK in Anspruch

Josef-Staudinger-Preis

Sechs Lehrlinge erhielten von der AK für ihre Leistungen in der überbetrieblichen Lehrausbildung den Josef-Staudinger-Preis.

Jugendakademie und Coaching für JVR

Bei der AK Young-Jugendakademie setzen sich junge ArbeitnehmerInnen mit der Arbeit von Betriebsrat, ÖGB und AK auseinander. 2020 besuchten 19 Jugendliche die Akademie. 14 Jugendvertrauensrätinnen und -räte erhielten ein Kommunikationscoaching.

Negativsteuer für Lehrlinge

Rund 17.000 Lehrlinge wurden darüber informiert, wie sie sich die Negativsteuer vom Finanzamt holen können.

„Snow Day“ am Semmering und AK YOUNG-Sommerkino

550 BesucherInnen kamen zum von AK und ÖGB veranstalteten „Snow Day“. 230 Jugendliche waren im August beim Sommerkino in Gföhl und Schrems.

Infos für Studierende und Lehrlings-Packages

Bei zwei Messen in Niederösterreichs Fachhochschulen wurden Studierende über die Leistungen und Angebote von AK YOUNG informiert. 1.800 StudienanfängerInnen der Fachhochschulen in Niederösterreich

erhielten Infopackages der AK Niederösterreich. 2.800 Lehrlinge im ersten Lehrjahr erhielten eine Umhängetasche mit Infos zu AK YOUNG.

AK KIDS-Messe „Berufe zum Angreifen“

2.900 SchülerInnen von 7 bis 11 Jahren und ihre Eltern kamen Mitte Februar in die Eventpyramide in Vösendorf, um sich bei Betrieben aus der Region spielerisch dem Thema Arbeit anzunähern.

AK KIDS: Digiweek

Speziell für junge Menschen wurde 2020 in St. Pölten, Hollabrunn und Neunkirchen mit den Digiweeks ein Ferienbetreuungsprogramm, das mit digitaler Bildung kombiniert ist, angeboten. Im Juli und August nahmen insgesamt 76 Kinder teil.

AK KIDS-Schwimmoffensive

Noch vor dem ersten Lockdown konnten in der Aqua City St. Pölten und im DonauSplash Tulln Schwimmtrainings für 33 Kinder durchgeführt werden.

Absage „Zukunft | Arbeit | Leben“

Die große AK-Berufsinfomesse „Zukunft|Arbeit|Leben“, die jährlich 10.000 Jugendliche besuchen, konnte 2020 wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden.

FRAUENPOLITISCHE GRUNDLAGENARBEIT 2020

Im Jahr 2020 hat die AK Niederösterreich Ergebnisse der Studie zur Kleinkindbetreuung und der Studie zur Teilzeitarbeit in Niederösterreich sowie den digitalen Kinderbetreuungsatlas präsentiert:

- » Ergebnisse der Studie zur Kleinkindbetreuung: Ein Drittel der befragten Eltern in Niederösterreich findet trotz Bedarf keine passende Kleinkindbetreuung. 40 Prozent der Mütter können ihre ursprünglichen Erwerbspläne nicht wie geplant umsetzen. 60 Prozent der Eltern fühlen sich von Gemeinde bzw. Stadt in ihren Wünschen und Bedürfnissen wenig bis gar nicht unterstützt.
- » Ergebnisse der Studie zu Teilzeitbeschäftigung: 50 Prozent der erwerbstätigen Frauen arbeiten Teilzeit. Beinahe drei Viertel der teilzeitbeschäftigten Frauen nennen Kinderbetreuung als Grund für ihre Teilzeitarbeit. Fast ein Drittel der Befragten ist länger als zehn Jahre in Teilzeitbeschäftigung.
- » Digitaler Kinderbetreuungsatlas: Mit dem neuen Kinderbetreuungsatlas der AK Niederösterreich können nun Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen für 0- bis 6-Jährige in Niederösterreich sowie deren Angebot (Öffnungszeiten, Mittagessen etc.) per Mausklick gesucht und gefunden werden.

Mag.ª Birgit Schön, Leiterin Frauenpolitik

DIE AK BERÄT BEI FRAGEN RUND UM BERUF UND FAMILIE

Die AK setzt sich bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zum Ziel und berät Eltern, damit diese ihre arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüche kennen.

„WO[MAN] & WORK“: Infobriefe für Wiedereinsteigerinnen

Der Infotag Wo[man] & Work in Kooperation mit dem AMS NÖ konnte im Jahr 2020 wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurden gemeinsam mit dem AMS NÖ an 9.300 Personen Informationsbriefe zum Wiedereinstieg versendet.

Teilnahme an der Aktion „Frauen am Zug“

Am Frauentag 2020 fuhr ein Sonderzug der ÖBB von Wiener Neustadt nach Mürzzuschlag (und retour) und machte Halt in Bahnhöfen an der Südbahn-Strecke. Im Zug wurde Beratung, Information, Präsentation regionaler Produkte, Dienstleistungen und Unterhaltung speziell für Frauen angeboten. Die AK Niederösterreich informierte bei dieser fahrenden Frauenmesse über 270 Fahrgäste über die Angebote der AK Niederösterreich für Frauen.

Webinare von ÖGK und AK für werdende Eltern

Im Herbst 2020 haben erstmals drei Webinare „Ein Kind kommt“ stattgefunden. Dabei konnten werdende Eltern mittels Chat Fragen stellen. Die neue Form dieser Veranstaltungsreihe wurde mit über 200 TeilnehmerInnen sehr gut angenommen.

A large red circle containing the number 200 and descriptive text.

200

werdende
Mütter (und Väter) bei
Online-Veranstaltung
„Ein Kind kommt“
beraten.

Infoveranstaltungen und virtuelle Frauennetzwerktreffen

2020 wurde je eine Informationsveranstaltung für Frauen im Beschäftigungsprojekt Fairwurzelt und für Frauen in Integrationsmaßnahmen des österreichischen Integrationsfonds mit insgesamt 19 Teilnehmerinnen durchgeführt. Aufgrund der Pandemie konnten 2020 keine Frauennetzwerktreffen vor Ort in den Bezirken abgehalten werden. Stattdessen gab es zwei virtuelle Online-Frauennetzwerktreffen. 23 Frauen nahmen daran teil.

Strategieworkshops: „Frauenpolitik bewegt Niederösterreich“

Die AK veranstaltete zwei Strategieworkshops für Funktionärinnen und Betriebsrätinnen sowie Vertreterinnen diverser Organisationen, um sie in Zeiten von Corona mit Informationen für die Interessenvertretung auszustatten. 28 Personen nahmen daran teil.

Kooperation mit Cinema Paradiso in St. Pölten

Aktuelle Filme in Spezial-Vorführungen, bei denen das Baby in den Kinosaal mitgenommen werden kann – das gibt es dank AK im Cinema Paradiso in St. Pölten. 74 Frauen nahmen das Angebot in Anspruch.

Kabarett anlässlich des Weltfrauentags

Die AK- und ÖGB-Frauen luden am 5. März ins ANZ St. Pölten zum Kabarettabend. Weit über 300 begeisterte BesucherInnen konnten sich an den Pointen von Kabarettistin Angelika Niedetzky erfreuen.

MIT DER AK GESUND IN DIE ARBEIT UND AUS DER ARBEIT

AK-Fachleute beraten Beschäftigte, Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) sowie Betriebsrätinnen und -räte vor Ort, wie Arbeitsplätze sicherer und gesünder gestaltet werden und wie betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden können. Gerade im Coronajahr 2020 war dies von besonderer Bedeutung.

Betreuung der Beschäftigten in Gesundheits- und Sozialberufen

Ein besonderes Augenmerk legte die AK während der Pandemie auf die Situation der Gesundheits- und Sozialberufe. Im April 2020 wurde gemeinsam mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Mödling (AMZ) eine psychologische Hotline für Tausende Beschäftigte in den Gesundheits- und Pflegeberufen eingerichtet. Neben der Unterstützung von BetriebsrätInnen des Gesundheits- und Sozialbereichs wurden auch mehr als 400 berufsrechtliche Anfragen beantwortet.

Betreuung von Sicherheitsvertrauenspersonen

Die Betreuung von Sicherheitsvertrauenspersonen in den Betrieben wurde ebenfalls an die Corona-Situation angepasst. Dennoch konnten 1.660 betreute Betriebe besucht werden. Intensiviert haben sich die telefonischen Anfragen von Mitgliedern, Sicherheitsvertrauenspersonen und BetriebsrätInnen im Hinblick auf sicheres Arbeiten unter Corona-Bedingungen.

230 Personen besuchten Sicherheits- und Gesundheitsakademie

Das umfangreiche Seminarprogramm der Sicherheits- und Gesund-

heitsakademie (SIGE) konnte trotz der Pandemie weitergeführt werden. 200 Betriebsrätinnen und -räte sowie Sicherheitsvertrauenspersonen erwarben bei 17 Kursen Grundwissen zum ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und zu Instrumenten der betrieblichen Gesundheitsförderung. Zudem nahmen 30 ArbeitnehmerInnen aus Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufen an vier Kursen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie teil.

Trotz Pandemie – über 1.700 mobile Gesundheits-Checks

Die AK Niederösterreich bietet Beschäftigten im Gesundheitstruck kostenlose Gesundheits-Checks vor Ort im Betrieb an. Der Check umfasst dabei unter anderem Blutwerte, Lungenfunktionstest, Hörtest und noch viele weitere Überprüfungen. Als Folge der Pandemie-maßnahmen kam der Truck bei weniger Terminen zum Einsatz. 2020 konnten dennoch über 1.700 Beschäftigte von 32 Firmen untersucht werden. Der Gesundheitstruck kam auch unter erhöhten Vorsichtsmaßnahmen in einem Einkaufszentrum zum Einsatz. 28 Gesundheits-Checks wurden dabei durchgeführt.

Fünf COVID-19-Teststraßen für Beschäftigte

In ganz Niederösterreich wurden zusammen mit der Wirtschaftskammer insgesamt fünf COVID-19-Antigen-Teststraßen für Betriebe und ihre MitarbeiterInnen geschaffen, dazu gab es eigene Testungen bei Unternehmen sowie mobile Testteams. Mit der Umsetzung wurde das Arbeits- und Sozialmedizinische Zentrum Mödling betraut.

3.300

Anträge von Berufsangehörigen wurden 2020 von der AK Niederösterreich erledigt.

Registrierung der Gesundheitsberufe – wegen Corona ausgesetzt

Seit 1. Juli 2018 werden alle zur AK Niederösterreich zugehörigen Beschäftigten in einem Pflegeberuf oder im gehobenen medizinisch-technischen Dienst im Gesundheitsberuferegister eingetragen. Im Jahr 2020 wurde die Registrierungspflicht mit Beginn der Pandemie ausgesetzt. Dennoch wurden insgesamt über 3.300 Anträge erledigt und über 2.900 neue Anträge gestellt.

Interessenvertretung und Grundlagenarbeit

Die AK Niederösterreich hat sich – auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – interessenpolitisch für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Gesundheits- und Pflegeberufe eingesetzt. Zudem war die Expertise der AK bei vielen Projekten gefragt, etwa bei der Leitung der Arbeitsgruppe Arbeitswelt im Projekt „Nationaler Aktionsplan Bewegung“ des Sportministeriums oder beim Grünbuch „COVID-19 and beyond“ des Forums der forschenden Pharmaindustrie – FOPI. Daneben nahmen AK-ExpertInnen Termine bei über 200 Prüfungen an Gesundheitsberufe-Schulen wahr.

Magazine „Am Puls“ und „Gesunde Arbeit“

Das Magazin „Am Puls“ erschien 2020 – in neuem Layout – fünfmal. Die Gesamtauflage betrug 205.000 Exemplare. Das von ÖGB und AK gemeinsam herausgegebene Heft „Gesunde Arbeit“ wurde viermal an 12.000 Sicherheitsvertrauenspersonen und Betriebsratskörperchaften versendet.

21

Veranstaltungen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie

über 230

TeilnehmerInnen

17

Veranstaltungen davon für BR* und SVP*

200

TeilnehmerInnen

4

Veranstaltungen davon für Berufsangehörige von Gesundheitsberufen

30

TeilnehmerInnen

1.700

Gesundheits-Checks im Gesundheitstruck

400

berufsrechtliche Beratungen von Beschäftigten in Gesundheitsberufen

in

1.660

 Betrieben
SVP betreut

VERLÄSSLICHES SERVICE FÜR INTERESSENVERTRETER*INNEN

Die AK Niederösterreich unterstützt die Arbeit der Betriebsrätinnen und -räte sowie PersonalvertreterInnen mit Informationen, Tipps, Ausbildungen und auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Services. Das Coronajahr 2020 hat auch in diesem Aufgabenbereich der AK Niederösterreich seine Spuren hinterlassen.

Mehr Bilanzanalysen und Beratungen für Betriebsräte

Die Betriebswirtschaftsexpertinnen und -experten der AK Niederösterreich helfen den Betriebsrätinnen und -räten, die wirtschaftliche Situation der eigenen Betriebe zu beurteilen und entsprechend zu handeln. Das war im Krisenjahr 2020 besonders wichtig. Es wurden 235 Betriebe betreut und insgesamt 291 Bilanzanalysen für Betriebsratskörperschaften durchgeführt. Krisenberatungen, Hilfe bei der Erstellung von Sozialplänen und die Beratung von BetriebsrätInnen in Aufsichtsräten standen an der Tagesordnung. Insgesamt gab es dabei 1.455 Fachgespräche. Die Beratungen wurden aufgrund der Lockdowns und der Pandemie flexibel und schnell auf digitale Beratung via Zoom und Telefonberatung umgestellt, um die BR-Körperschaften weiterhin bestmöglich zu betreuen. Ein wichtiger Fokus lag auf dem Krisenmonitoring, um einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der niederösterreichischen Unternehmen während der Coronakrise zu haben. Hinzu kam eine laufende und aktuelle Information der BetriebsrätInnen über die Corona-Wirtschaftsförderungen/-hilfen sowie über gesellschaftsrechtliche Änderungen in Folge der COVID-19-Maßnahmen.

Mehr als 800 Prüfungen von Betriebsratsfonds

Der AK Niederösterreich obliegt die Revision der Rechtmäßigkeit der Gebarung und Verwendung der Mittel des von den Betriebsratskörperschaften verwalteten Betriebsratsfonds. COVID-19 hat dazu geführt, dass Revisionsprüfungen in den Firmen erschwert durchführbar waren. Ebenso konnten Pflege- bzw. Pensionistenheime, Landeskliniken etc. nicht überprüft werden. 2020 wurden somit nur 804 Betriebsratsfondsprüfungen im Raum Niederösterreich durchgeführt.

Trotz Corona: Top-Ausbildungen für InteressenvertreterInnen

Betriebliche und überbetriebliche InteressenvertreterInnen müssen gerade in Krisenzeiten mit ihrem Wissen am Puls der Zeit bleiben. Die AK Niederösterreich sorgt mit hochwertigen Ausbildungen dafür. Nach einer Achterbahnfahrt voller Spannung, Emotionen und Ungewissheiten konnte der 26. Jahrgang der BetriebsRätInnenAKademie mit 21 TeilnehmerInnen dank einer raschen Umstellung auf Online-Unterricht erfolgreich abgeschlossen werden. Die Inhalte des Kernlehrganges, die im Frühjahr nicht sinnvoll online umsetzbar waren, wurden in ein verlängertes Follow-up im Herbst 2020 verlegt. Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die anderen Bildungsangebote für BetriebsrätInnen und FunktionärInnen. So konnten im Rahmen der IntAK (Akademie für InteressenvertreterInnen), bei der die Vorbereitung auf Funktionen in Gremien öffentlicher Institutionen und die persönliche Weiterentwicklung im Zentrum stehen, nur 5 von 12 geplanten Seminaren stattfinden. Insgesamt nahmen da-

291
Bilanzanalysen

804
Prüfungen von
Betriebsratsfonds

1.455
Beratungen von
Betriebsrätinnen und
Betriebsräten

281

TeilnehmerInnen

W.I.D.

76

TeilnehmerInnen

IntAK

1.830

TeilnehmerInnen

WEBINARE

ran 76 Personen teil. Des Weiteren nahmen an 17 regionalen Fachkursen der Reihe „Wissen.Information.Diskussion“ (W.I.D.) über 281 Personen teil. Zusätzlich wurden im Jahr 2020 fünf Rufseminare für 52 Betriebsrätinnen und -räte, Funktionärinnen und Funktionäre organisiert und durchgeführt.

Veranstaltung „Arbeit & Integration“

Die Veranstaltung „Arbeit & Integration“ findet jährlich statt. Ziel der Veranstaltung ist es, den Dialog zwischen BetriebsrätInnen und ExpertInnen zu fördern und neue Handlungsmöglichkeiten für Integration am Arbeitsplatz zu entwickeln. 2020 war „Arbeit und Integration aktiv leben!“ das Thema der Veranstaltung, an der rund 50 Personen teilgenommen und mitdiskutiert haben.

NEU: Online-Seminare

Als zusätzliches Angebot im Bildungsbereich wurden im Zuge der ersten Corona-Beschränkungen postwendend Online-Seminare per Zoom angeboten. Ziel war es, BetriebsrätInnen, FunktionärInnen

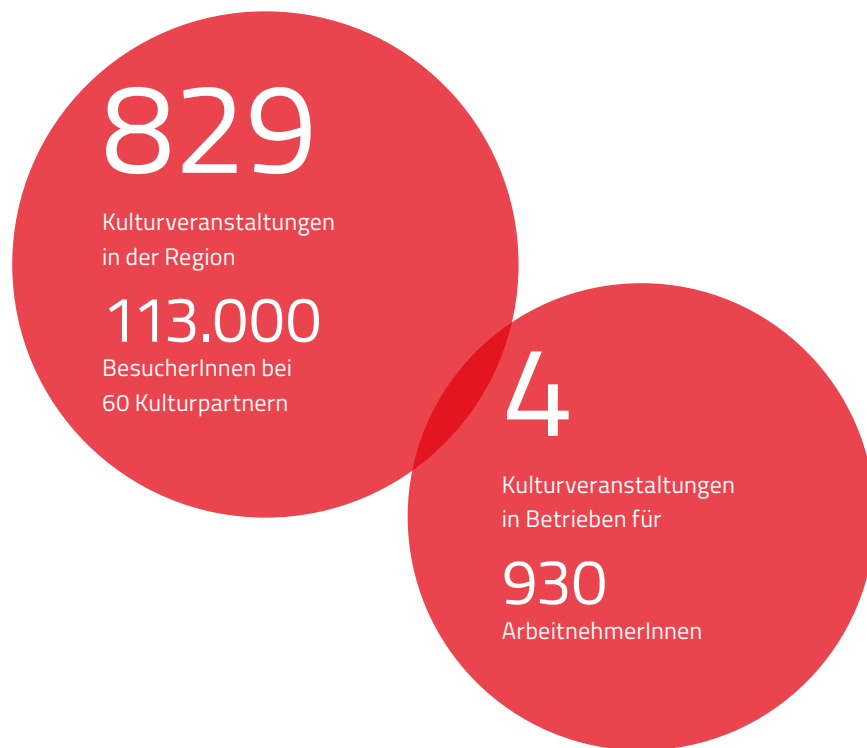
und Sicherheitsvertrauenspersonen wöchentlich mit topaktuellen Fachinformationen rund um Corona, aber auch zu allzeit relevanten Themen auf dem Laufenden zu halten. Bei den Seminaren konnten die ZuseherInnen aktiv Fragen stellen. 1.830 TeilnehmerInnen nutzten die insgesamt 23 Online-Seminare.

Verein Pro international

Der Verein verfolgt das Ziel, AK-Mitgliedern internationaler Herkunft das Service der Arbeitnehmervertretungen AK und ÖGB sowie eigene Angebote zu vermitteln und einen Beitrag zur Integration ins Arbeitsleben zu leisten. 2020 wurden trotz COVID-19 13 Vereine und 33 Betriebe persönlich besucht und Kontakte mit BetriebsrätInnen aufgefrischt oder geknüpft.

Zeitschrift „BR-News“, Newsletter und Online-Service

Mit der Zeitschrift „BR-News“ und einem elektronischen Newsletter informiert die AK Betriebsrätinnen und -räte über aktuelle Entwicklungen.



WIR BRINGEN KULTUR, FREIZEIT & SPORT IN DIE REGIONEN

DIE AK NIEDERÖSTERREICH FÖRDERT KULTUR

Unter dem Motto „Leistbare Kultur für alle ArbeitnehmerInnen“ bieten 60 Kulturpartner in ganz Niederösterreich Kultur in der Region an. Mit den Kulturkooperationen fördert die AK Niederösterreich die regionale Kultur in Form von Festivals, Wirtshausbühnen, Kulturvereinen und Gemeinden. AK-Mitglieder erhalten gegen Vorlage der AK-Servicekarte zahlreiche Ermäßigungen bei den Kulturpartnern und können beim Kartenkauf bis zu 30 Prozent sparen. 2020 konnten 113.165 Gäste 829 Veranstaltungen bei Kulturvereinen, Wirtshausbühnen und Festivals besuchen. Vor Ausbruch der Pandemie waren schon 1.849 Veranstaltungen geplant.

KULTUR IM BETRIEB FÜR 930 ARBEITNEHMER*INNEN

Das Who's Who der österreichischen Kulturszene sorgt in den Betriebskantinen, Festsälen und Werkshallen in organisierten Betrieben für gute Unterhaltung. BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen können aus einem bunten Mix von mehr als 70 Kabarett-, Literatur-, Theater-, Kino- und Musikangeboten auswählen. Die AK Niederösterreich übernimmt 50 Prozent der Kosten für Honorar und Technik, die restlichen 50 Prozent trägt die Betriebsratskörperschaft aus dem Betriebsratsfonds. 2020 konnten vier Veranstaltungen mit 930 BesucherInnen durchgeführt werden. Von bereits 20 fixierten Buchungen vor Ausbruch der Pandemie mussten 16 abgesagt werden.

REICHENAUER KULTURSOMMER 2020

Durch die Absage der Festspiele Reichenau fehlten der gesamten Rax-Region in den Monaten Juli und August entsprechende Tages- und Wochenendgäste – ein wichtiger und bestens eingeführter Kulturbestandteil und Tourismusmotor wurde nicht mehr angeboten. Um diesen durch die Corona-Pandemie verursachten Ausfall für die Region zumindest abzumildern, hat die AK Niederösterreich den Reichenauer Kultursommer initiiert und ins Leben gerufen. Ziel war es, in einer absoluten Ausnahmesituation für die Region im Juli und August im Parkhotel Hirschwang leistbare Kultur anzubieten. Dafür konnten in Rekordzeit unter anderem folgende KünstlerInnen mit ihren Programmen gewonnen werden:

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| » Miguel Herz-Kestranek | » Russian Gentlemen Club |
| » Maya Hakvoort | » Erika Pluhar |
| » Waltraut Haas | » und viele mehr |
| » Flo & Wisch | |

Zu 15 Veranstaltungen konnten im Parkhotel Hirschwang unter Beachtung aller Corona-Regeln über 1.300 BesucherInnen empfangen werden.

AK-BETRIEBSSPORT: FAST ALLE VERANSTALTUNGEN ABGESAGT

Zu normalen Zeiten nehmen über 3.300 ArbeitnehmerInnen aus ganz Niederösterreich an den Betriebssportbewerben der AK Niederösterreich teil. Ähnlich wie die Kulturveranstaltungen litten im Jahr 2020 auch die vier AK-Betriebssportbewerbe – der Betriebsfußballcup, der Kart-Grand-Prix sowie die Kegel- und Stocksportmeisterschaften – unter der Pandemie. Es konnten nur eine Kegelmeisterschaft im Bezirk Amstetten im Februar sowie eine KART-Vorrunde mit zwei Rennen in Kottingbrunn Anfang März mit insgesamt rund 200 TeilnehmerInnen abgehalten werden. Alle weiteren Veranstaltungen 2020 wurden aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

750 NiederösterreicherInnen beim Wintersporttag

Rund 750 BesucherInnen aus ganz Niederösterreich kamen im Februar 2020 auf den Turmkogel nach Puchenstuben zum Gratis-Pistenspaß beim Wintersporttag von AK und ÖGB Niederösterreich.

Familienfeste konnten nicht stattfinden

Die schon traditionellen vier Familienfeste in den niederösterreichischen Vierteln locken alljährlich über 8.000 BesucherInnen an. Sie sind mit ihrem Angebot von Spiel, Spaß und Informationen für Jung und Alt längst zu einem wichtigen Teil der Freizeitgestaltung geworden. 2020 mussten die Feste abgesagt werden.

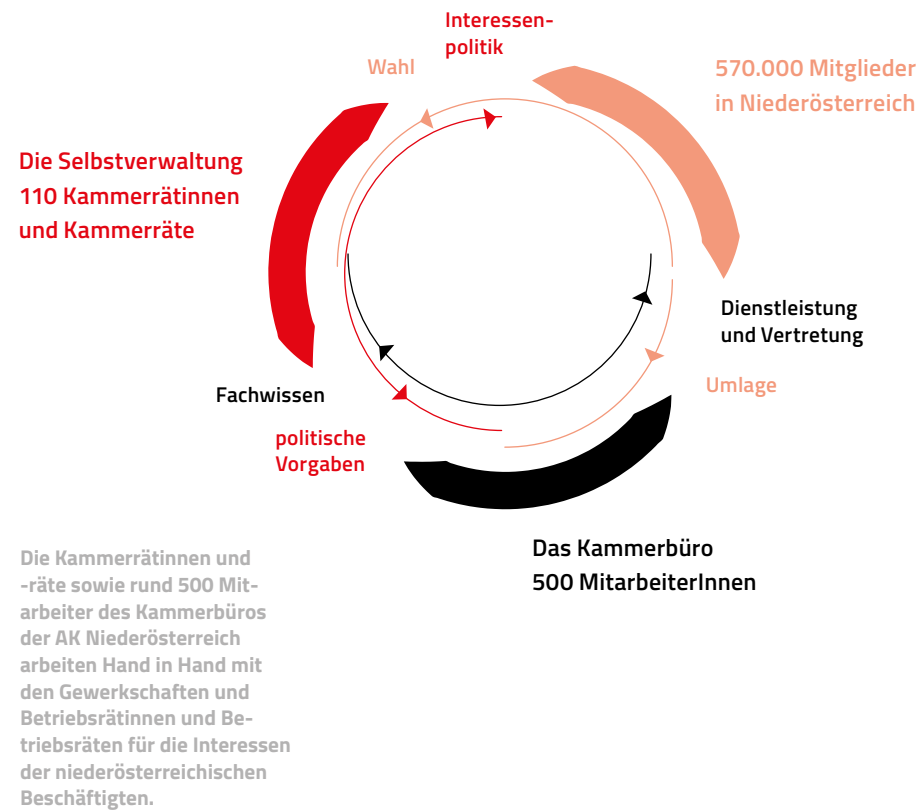
Organisation

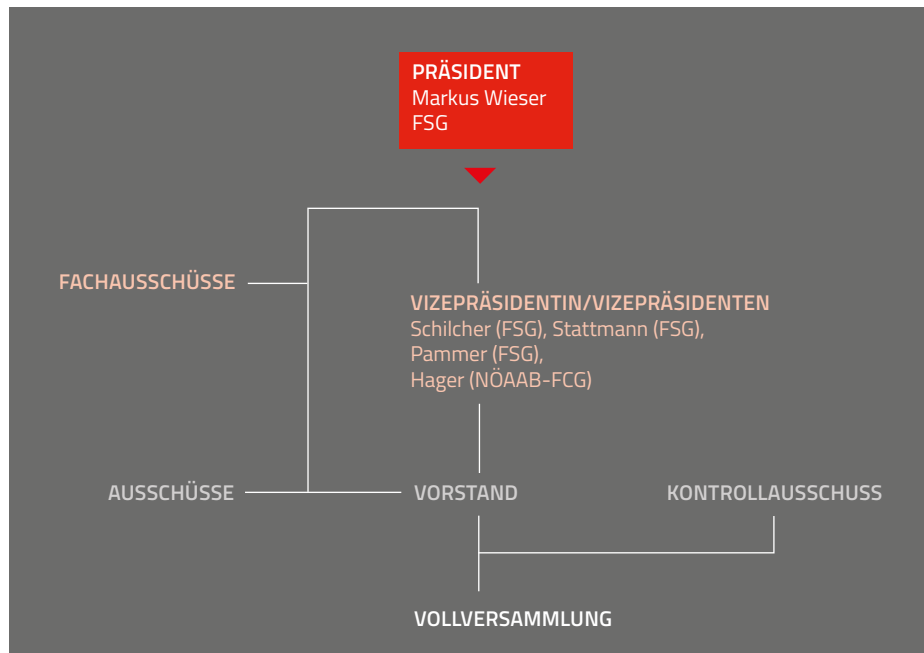
DIE SELBSTVERWALTUNG

Die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen können sich auf ihre Interessenvertretung verlassen: Tausende engagierte Betriebsrätinnen und -räte, PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen leisten tagtäglich ausgezeichnete Arbeit.

Die niederösterreichischen Beschäftigten wählen aus ihrer Mitte alle fünf Jahre 110 Kammerrätinnen und Kammerräte in die Gremien der Selbstverwaltung der AK Niederösterreich. Sie bilden gemeinsam das „ArbeitnehmerInnenparlament“. Die Kammerrätinnen und Kammerräte werden in ihrer politischen Arbeit durch die Grundlagenarbeit der Expertinnen und Experten der AK Niederösterreich unterstützt.

Diese bringen ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein und verbessern damit die Lebensbedingungen der ArbeitnehmerInnen. Darüber hinaus arbeitet die Arbeiterkammer eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen zusammen. Für die Interessen aller ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich.





DAS PRÄSIDIUM

Der Präsident ist gemäß § 56 AKG der gesetzliche Vertreter der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich und wird von den 110 Kammerrätinnen und Kammerräten in der Vollversammlung gewählt.

Der Präsident der AK Niederösterreich

Markus Wieser, FSG

Die Vizepräsidentin und die Vizepräsidenten

Die Kammerrätinnen und Kammerräte wählen zudem in der konstituierenden Vollversammlung aus ihren Reihen das Präsidium. Dem Präsidenten der AK Niederösterreich stehen im Präsidium eine Vizepräsidentin und drei Vizepräsidenten zur Seite:

- » Gerda Schilcher, FSG
- » Peter Stattmann, FSG*
- » Horst Pammer, FSG
- » Josef Hager, NÖAAB-FCG

*Michael Fiala, FSG bis 5.11.2020

Stand: 8. April 2021

DER VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands werden von den Kammerrätinnen und Kammerräten der AK Niederösterreich in der konstituierenden Vollversammlung gewählt. Seit der letzten AK-Wahl 2019 setzt sich der Vorstand aus Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen FSG, NÖAAB-FCG sowie FA-FPÖ zusammen.

Im Vorstand werden unter anderem die Vollversammlungen vorbereitet, der Jahresvoranschlag und der Rechnungsabschluss genehmigt sowie die Durchführung größerer Vorhaben der Arbeiterkammer beschlossen. Der Vorstand der AK Niederösterreich ist gemäß Arbeiterkammergesetz ein wichtiges Beschlussorgan der Selbstverwaltung. Grundlagen dieser Beschlüsse sind Berichte von Expertinnen und Experten aus dem Kammerbüro und die Tätigkeit der Ausschüsse, die der Vorstand zur Unterstützung seiner Arbeit einsetzt.

Die Ausschüsse ihrerseits beschließen Stellungnahmen und Gutachten zu Gesetzes- und Ver-

ordnungsentwürfen sowie Anträge aus der Vollversammlung, die vom Vorstand zugewiesen wurden. Die Arbeit des Vorstands bildet neben den Präsidentenentscheidungen und dem laufenden Geschäfts- und Budgetvollzug des Kammerbüros die Grundlage für die Tätigkeiten der AK Niederösterreich.

2020 trat der Vorstand der AK Niederösterreich auf Basis der Geschäfts- und Haushaltsordnung achtmal zu ordentlichen Sitzungen und zweimal zu außerordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei wurden vor allem Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie beschlossen, wie etwa der Energiebonus für Mitglieder, die Einrichtung von Corona-Teststraßen mit der Wirtschaftskammer oder auch der Versand von Mund-Nasen-Schutzmasken an die Mitgliederhaushalte.

Der Vorstand der AK Niederösterreich besteht aus dem Präsidenten, einer Vizepräsidentin und drei Vizepräsidenten sowie weiteren zehn ordentlichen Mitgliedern.

AK-Vorstandsmitglieder

Christian Farthofer, FSG
 Roman Gössinger, FSG
 Josef Indra, FSG
 Christian Kauer, FSG
 Peter Maschat, NÖAAB-FCG
 Gerhard Scherz, FA-FPÖ
 Thomas Schäffer, FSG
 Patrick Slacik, FSG
 Harald Sterle, NÖAAB-FCG
 Didem Strebinger, FSG

In den AK-Vorstand kooptiert:

Manfred Fiala, FSG
 Michaela Gratzner, FSG
 Petra Hartmann, FSG
 Svetlana Hochmeister, FSG
 Patricia Mathias, FSG
 Andreas Schauer, NÖAAB-FCG
 Stefan Taibl, AUGE/UG

Stand 8. April 2021

DIE VOLLVERSAMMLUNG

Die Vollversammlung der AK Niederösterreich besteht aus 110 Kammerrätinnen und Kammerräten, die von den Beschäftigten in Niederösterreich alle fünf Jahre im Zuge der AK-Wahl gewählt werden. Die Vollversammlung tagt zumindest zweimal im Jahr und beschließt die interessenpolitischen Vorgaben für die Tätigkeit der AK sowie die finanziellen Richtlinien und Vorgaben. Auch während der Corona-Pandemie hat das Parlament der ArbeitnehmerInnen seine demokratischen Aufgaben wahrgenommen. Die beiden Vollversammlungen wurden unter Einhaltung aller rechtlichen Rahmenbestimmungen, wie z. B. Kontakt- und Abstandsregeln, und mit vorherigen COVID-19-Antigen-Schnelltests für alle KammerrätInnen abgehalten.

3. Vollversammlung

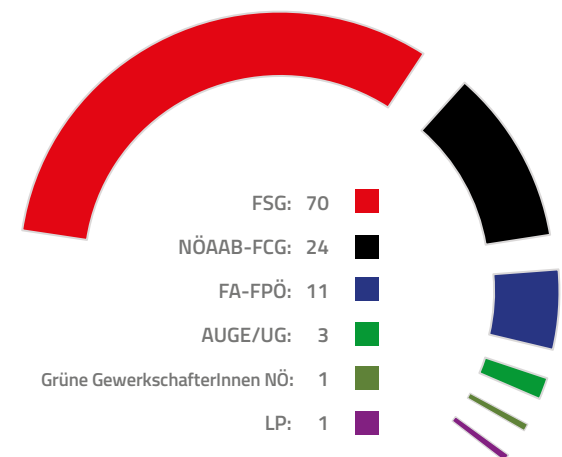
Bei der Frühjahrssitzung des ArbeitnehmerInnenparlaments am 28. Mai 2020 in St. Pölten wurde unter dem Eindruck der Folgen der Corona-Pandemie für die ArbeitnehmerInnen eine einstimmige Grundsatzerklärung aller Fraktionen zur Sicherung der Arbeitsplätze und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich verabschiedet. Wei-

ters forderten die KammerrätInnen eine Joboffensive und Investitionen für einen notwendigen sozialökonomischen Wandel, einen Rechtsanspruch auf Sonderurlaub für berufstätige Eltern mit Kindern unter 14 Jahren und eine flächendeckende bedarfsorientierte Versorgung mit Kinderkrippen. Für durch die Pandemie betroffene KonsumentInnen forderte die Vollversammlung eine staatliche Haftung für Gutscheine, die von Reiseveranstaltern aufgrund der Coronakrise ausgegeben wurden.

4. Vollversammlung

Mit einer einstimmig beschlossenen Erklärung zur Zukunft der Arbeit – den „3V“ – haben die KammerrätInnen in der Herbstsitzung der Vollversammlung am 5. November 2020 ein klares Zeichen gesetzt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Veränderung der Arbeitswelt, Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit. Die KammerrätInnen waren sich einig, dass die Pandemie eine Gefahr für den Wohlstand und die Arbeitsplätze darstellt und es Investitionen in den Ausbau der digitalen Infrastruktur, des öffentlichen Verkehrs, der Bildung und der Forschung braucht, um die Krise zu bewältigen.

Mandatsverteilung auf Basis der AK-Wahl 2019



Stand 8. April 2021

DIE KAMMERRÄTINNEN UND KAMMERRÄTE

AKNÖ-Präsident

Markus WIESER –

Sozialdemokratische

GewerkschafterInnen (FSG)

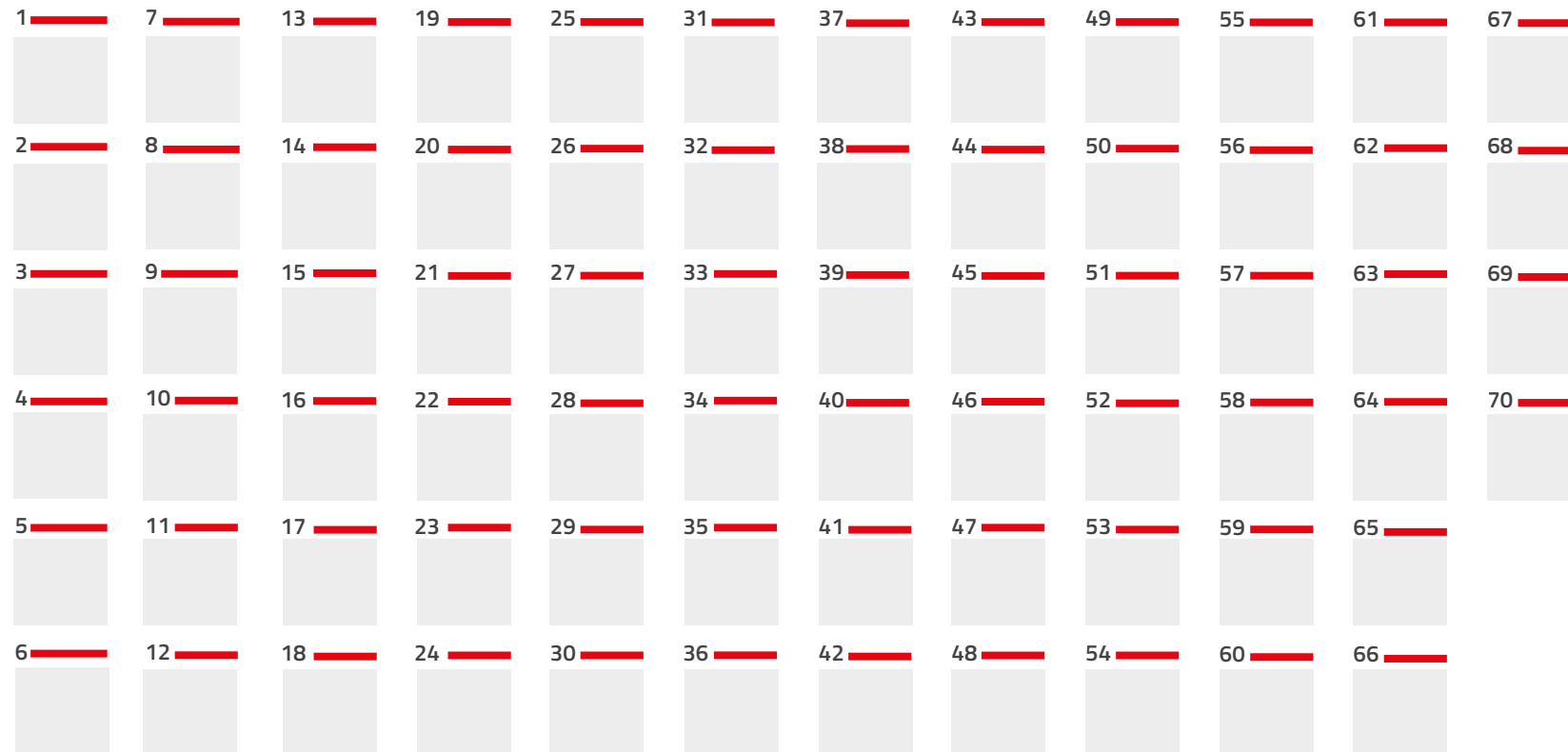
FSG

- 1 Altmann-Haspl Maria
- 2 Artner Engelbert
- 3 Auer DI Alexander
- 4 Cakmak Ersin
- 5 Djekic Zoran
- 6 Einfalt Gerald
- 7 Farthofer Christian
- 8 Fiala Manfred
- 9 Fischer Angela
- 10 Fischer Wilhelm
- 11 Frost Heidelinde
- 12 Fußthaler Christian
- 13 Gattinger Erwin
- 14 Gleich Hermann
- 15 Gössinger Roman
- 16 Gradwohl Josef
- 17 Gratzner Michaela

- 18 Gruber Karl
- 19 Hackl Werner
- 20 Hartmann Petra
- 21 Hitz Andreas
- 22 Hochmeister Svetlana
- 23 Huber Ingrid
- 24 Huber Margit
- 25 Indra Josef
- 26 Kauer Christian
- 27 Kupetsch Alfred
- 28 Langer Ursula
- 29 Lechner Andreas
- 30 Lender Erwin
- 31 Lindner Herbert
- 32 Mairhofer Manfred
- 33 Mathias Patricia
- 34 Mezera Andrea
- 35 Müller Werner

- 36 Pammer Horst
- 37 Pernsteiner Hermann
- 38 Pfister René
- 39 Popp Manfred
- 40 Prokop Manfred
- 41 Raidl Franz
- 42 Riedel Ing. Armin
- 43 Rotter Walter
- 44 Salway Thomas
- 45 Schäffer Thomas
- 46 Schärf Stefan
- 47 Schaludek Peter
- 48 Schilcher Gerda
- 49 Schön Michaela
- 50 Schremser Andrea
- 51 Schubert Mag. Elisabeth
- 52 Schuster Siegfried
- 53 Seban Gerhard

- 54 Siedl Brigitte
- 55 Silianoff Brigitta
- 56 Silvan Rudolf
- 57 Slacik Patrick
- 58 Stattmann Peter
- 59 Steinböck Josef
- 60 Steininger Manfred
- 61 Strebingner Mag. Didem
- 62 Stuphan Elfriede
- 63 Toraman Fatih
- 64 Votava Karl
- 65 Wallner Wolfgang
- 66 Wieser Markus
- 67 Wiesinger Josef
- 68 Wietter-Benmoussa Doris
- 69 Woisetschläger Angelika
- 70 Woisetschläger Thomas



DIE KAMMERRÄTINNEN UND KAMMERRÄTE

Volkspartei Niederösterreich NÖAAB-FCG (NÖAAB-FCG)

Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ (FA-FPÖ)

GRÜNE, ALTERNATIVE und UNABHÄNGIGE GewerkschafterInnen

Grüne GewerkschafterInnen NÖ

LISTE PERSPEKTIVE (LP)

NÖAAB-FCG

- 71 Buder Thomas
- 72 Faulhuber Thomas
- 73 Gruber Christian
- 74 Hager Josef
- 75 Hintersteiner Johann
- 76 Höllerschmid Martina
- 77 Hütter Markus
- 78 Koubek Mag. Gabriele
- 79 Kühner Gottfried
- 80 Laschober Marlene
- 81 Litschauer Michael
- 82 Maschat MAS Peter
- 83 Mitter Uwe
- 84 Offenberger Roland
- 85 Pannagl Werner
- 86 Pohnitzer Mag. Martin

- 87 Poppinger Reinhard
- 88 Schauer Andreas
- 89 Scherz Robert
- 90 Schuhleitner Franz
- 91 Sterle Harald
- 92 Strunz Paul
- 93 Weiß Barbara
- 94 Werl Johann

FA-FPÖ

- 95 Sahin Dönmez
- 96 Dudek Thomas
- 97 Hobersdorfer Ernst
- 98 Koppensteiner Robert
- 99 Pfeifer Monika
- 100 Punz BA Richard
- 101 Sakovic Mujo

- 102 Scherz Gerhard
- 103 Spiegl Erich
- 104 Ullrich Melanie
- 105 Wagner Erich

AUGE/UG

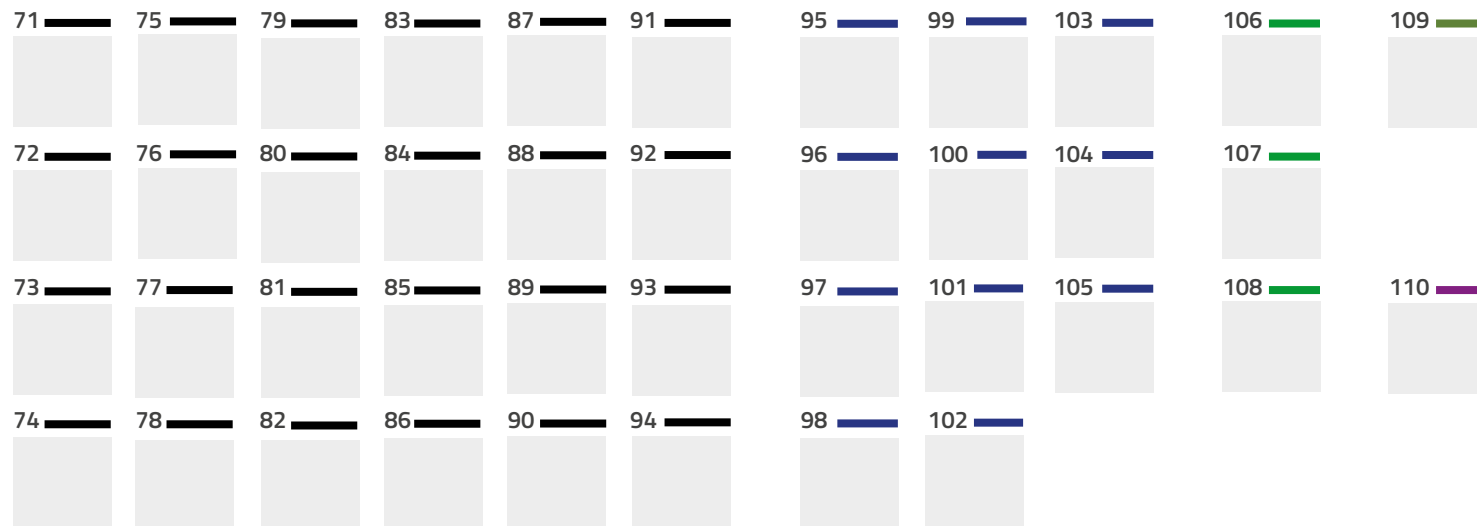
- 106 Reiter Mag.^a Brigitte
- 107 Taibl Stefan
- 108 Waiss Walter

GRÜNE GEWERK- SCHAFTER*INNEN NÖ

- 109 Kesetovic Samir

LP

- 110 Aslanoglu Mag. Salih



AUSSCHÜSSE

Ausschüsse (Stand 8. April 2021)

	Vorsitz
Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Infrastrukturpolitik	Josef Gradwohl
Sozialpolitik und Arbeitsrecht	Mag. ^a Elisabeth Schubert
KonsumentInnenpolitik	Manfred Prokop
Gesundheitspolitik und ArbeitnehmerInnenschutz	Rudolf Silvan
Jugendpolitik und zentraler Fachausschuss	Patricia Mathias
Bildungspolitik und Integrationsfragen	Werner Müller
Frauenpolitik	Petra Hartmann
Digitaler Wandel	Mag. ^a Didem Strebinger
Kontrollausschuss	Robert Koppensteiner

Die Ausschüsse sind nach Themen organisiert und setzen sich aus Kammerrätinnen und Kammerräten zusammen. Unterstützt durch AK-Expertinnen und -Experten, erstellen und diskutieren sie Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen und behandeln die vom Vorstand zugewiesenen Anträge der Vollversammlungen. Die Ausschüsse traten insgesamt zu 27 – zum Teil virtuell per Zoom abgehaltenen – Sitzungen zusammen. Im Ausschuss für Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Infrastrukturpolitik wurden die Rolle der Unternehmen bei Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit unter die Lupe genommen und die Eckpunkte der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025 erörtert. Weiters wurden die Auswirkungen von Corona auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt diskutiert. Der Ausschuss für Arbeitsrecht und Sozialpolitik befasste sich in

seinen Sitzungen mit dem EUGH-Urteil zu „Henry am Zug“ und den arbeits- und sozialrechtlichen Auswirkungen von COVID-19 auf die ArbeitnehmerInnen sowie den Auswirkungen der Pandemie auf das Arbeits- und Sozialrecht selbst. Im konsumentenpolitischen Ausschuss war die Entwicklung einer App zum Thema Smartphone und Datenschutz Gegenstand der Ausschussarbeit. Zudem wurde über den aktuellen Stand der Konsumentenberatung und neue Leistungen, wie den Betriebskostencheck und die Videoberatung, berichtet. Die behandelten Themen im Ausschuss für Gesundheitspolitik und ArbeitnehmerInnenschutz reichten von der finanziellen Entwicklung und Umorganisation der Krankenversicherungsträger und der AUVA, den dazugehörigen Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofs über den „Nationalen Aktionsplan Bewegung“, medizinische und ArbeitnehmerInnenschutz-Aspekte von Telearbeit und Homeoffice bis zur Situation des KinderärztInnen-Mangels in Niederösterreich. Im Ausschuss für Jugendpolitik wurde vor allem über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lehrstellensituation und die Lehrlinge sowie über Homeschooling und eine für 2021 geplante virtuelle Berufsinformesse berichtet. Im Ausschuss für Bildungspolitik und Integrationsfragen war unter anderem das Erasmus/Erasmus plus-Programm der EU ein Thema. Dazu gab es eine Exkursion nach Brüssel. Der Ausschuss für Frauenpolitik befasste sich unter anderem mit dem Positionspapier „3V für Österreich“, der AK-Teilzeitstudie und der Analyse zur Kleinkindbetreuung. Der Ausschuss Digitaler Wandel behandelte die 11 eingereichten Projekte für den Projektfonds Arbeit 4.0. Der von einer Minderheitenfraktion geführte Kontrollausschuss hat in fünf Sitzungen die Gebarung der AK Niederösterreich auf die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen kontrolliert.

FACHAUSSCHÜSSE

Im Gegensatz zu den Ausschüssen sind die Fachausschüsse nach Gruppen von ArbeitnehmerInnen gegliedert und es können auch ArbeitnehmerInnen mitarbeiten, die kein Mandat als Kammerrätin oder Kammerrat ausüben. Die Fachausschüsse arbeiten eng mit den Fachgewerkschaften zusammen und nehmen die fachlichen und beruflichen Interessen der Beschäftigten wahr. In Fragen der Aus- und Weiterbildung kommt ihnen besondere Bedeutung zu. So nominieren die Fachausschüsse auch PrüferInnen für Lehrabschlussprüfungen und haben die Möglichkeit, qualitätssichernde Maßnahmen wie Vor-

Fachausschüsse (Stand 8. April 2021)

	Vorsitz
Fachausschuss Bau-Holz	Wilhelm Fischer
Fachausschuss Textil, Bekleidung, Leder	Andrea Schremser
Fachausschuss Verkehr	Hubert Patzl
Fachausschuss für Druck und papierverarbeitendes Gewerbe	Manfred Popp
Fachausschuss soziale und persönliche Dienste	Jürgen Kremser
Fachausschuss Metall, Bergbau, Energie	Helmut Pilwarsch
Fachausschuss Agrar, Nahrung, Genuss	Julius-Jürgen Mayer
Fachausschuss der Angestellten im Handel und Gewerbe	Werner Hackl
Fachausschuss Tourismus, Reinigung und Sicherheitsdienste	Harald Frimmel-Walser
Fachausschuss Gesundheit	Gerda Schilcher

bereitungskurse für Lehrlinge oder Seminare für PrüferInnen zu initiieren. Auch die Arbeit der Fachausschüsse stand unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Dennoch gab es 2020 insgesamt 14 Sitzungen der Fachausschüsse, die teils per Zoom oder MS Teams durchgeführt wurden. Dabei befasste sich der **Fachausschuss Bau-Holz** unter anderem mit Lehrabschlussprüfungen und organisierte 15 Vorbereitungskurse für Lehrlinge. Die neuen Lehrlingsentschädigungssätze in der Textilbranche, Lehrabschlussprüfungen sowie die Sicherheitsstandards während der Prüfungen waren neben der Nominierung neuer PrüferInnen der Schwerpunkt der Arbeit im **Fachausschuss Textil, Bekleidung und Leder**. Der **Verkehrsfachausschuss** befasste sich mit Berichten aus den Betrieben und Fachbereichen sowie den jeweiligen Kollektivverträgen. Der **Fachausschuss für Druck und papierverarbeitendes Gewerbe** hat Seminare für PrüferInnen und Infobus-Veranstaltungen bei Berufsschulen durchgeführt. Lehrabschlussprüfungen standen beim **Fachausschuss soziale und persönliche Dienste** im Vordergrund der Ausschussarbeit. Im **Fachausschuss Metall, Bergbau, Energie** wie auch im **Fachausschuss Agrar, Nahrung, Genuss** stand eine Tagung für LehrabschlussprüferInnen auf dem Programm. Der **Fachausschuss der Angestellten im Handel und Gewerbe** hat Vorbereitungskurse, PrüferInnenseminare und Aktivitäten zur Qualitätssicherung der Lehre durchgeführt. Der **Fachausschuss Tourismus, Reinigung und Sicherheitsdienste** befasste sich 2020 mit Lehrabschlussprüfungen, während im **Fachausschuss Gesundheit** die Weiterentwicklung der Rechte der Angehörigen der Gesundheitsberufe erörtert wurde.

GREMIEN UND INSTITUTIONEN

Die AK Niederösterreich hat als Sozialpartner nicht nur das Recht auf Begutachtung von Gesetzesvorlagen, die Einbringung von Vorschlägen in gesetzgebenden Körperschaften oder zur Formulierung von Gesetzesentwürfen im zentralen Interessenbereich der Sozialpartner – etwa beim Arbeits- und Sozialrecht. Im Rahmen der Gerichtsbarkeit wirkt die AK Niederösterreich ebenfalls mit und erbringt zum Beispiel Vorschläge für die Ernennung von LaienrichterInnen bei Arbeits- und Sozialgerichten.

Darüber hinaus vertritt sie mit ihren Funktionärinnen und Funktionären und mit ihren Expertinnen und Experten die Interessen der niederösterreichischen Beschäftigten in verschiedenen Kommissionen, Beiräten, Ausschüssen und Vereinen. Das beinhaltet beispielsweise die Mitwirkung bei Fragen des Lehrlingswesens, bei der Kontrolle von Arbeitsbedingungen, bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen, in der Wettbewerbspolitik und im Kartellwesen, in der Arbeitsmarktpolitik, in der Konsumentenpolitik und in zahlreichen Förderungseinrichtungen.

In sozialpolitischen Belangen besteht ein wichtiger Tätigkeitsbereich in der Entsendung von VertreterInnen in die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherungen, die als öffentlich-rechtliche Selbstverwaltungskörperschaften organisiert sind. Dadurch wird sichergestellt, dass nicht nur die AK-Mitglieder, sondern die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes positiv beeinflusst werden und der soziale Frieden als wirtschaftlicher Vorteil gewahrt bleibt.

**Gremien,
Organisationen, Vereine**
Hier eine kurze Übersicht
über einige der wichtigsten in
alphabetischer Reihenfolge:

- | | | | |
|--|--|--|--|
| » AKNÖ-ÖGB Betriebssport-
Verband Niederösterreich | » Bundesverwaltungsgericht | ein zur Schaffung vo-
rübergelender Beschäfti-
gungsmöglichkeiten | agentur |
| » Agrarmarkt Austria | » diverse Kurkommissionen | » Kommission zur Beratung
des Berichtes über die Lage
der Land- und Forstwirt-
schaft in NÖ | » NÖ Landesverein Handicap |
| » Arbeitsmarktservice NÖ | » diverse Tourismus-
kommissionen | » Kuratorium des NÖ
Wirtschafts- und
Tourismusfonds | » NÖ Raumordnungsbeirat |
| » Arbeits- und Sozialgerichte | » diverse Prüfungs-
kommissionen | » Landesberufs-
ausbildungsbeirat | » NÖ Spielautomatenbeirat |
| » AMZ Mödling | » diverse Beiräte mittlerer
und höherer Schulen | » Landeslenkungs-
ausschuss NÖ | » NÖ Tiergesundheitsdienst |
| » Ausländergrund-
verkehrskommission | » ecoplus-Fachbeirat | » Landesschulrat für NÖ | » Österreichische
Gesundheitskasse |
| » Behindertenausschuss
gemäß § 12 BehEinstG | » Gentechnik-Kommission | » Landesversorgungs-
sicherungsausschuss NÖ | » Schlichtungsstelle für
Rauchfangkehrer |
| » Beirat der Bauarbeiter-
Urlaubs- und
Abfertigungskasse | » Gewerblicher Schulbeirat
beim Amt der NÖ Landesre-
gierung | » NÖ Armutsnetzwerk | » Sozialhilfebeirat |
| » bfi NÖ | » Gleichbehandlungs-
kommission | » NÖ Beschäftigungspakt | » Tonkünstler-Orchester NÖ |
| » Bildungsbeirat der NÖ
Bildungsgesellschaft mbH
für Fachhochschul- und
Universitätswesen | » Industrieviertelmuseum | » NÖ Elektrizitätsbeirat | » Bundesfinanzgericht |
| » Bundesberufs-
ausbildungsbeirat | » Integrationsbeirat beim Amt
der niederösterreichischen
Landesregierung | » NÖ Landesgesundheits- | » Verband Österreichischer
Schulungs- und
Bildungshäuser |
| » Bundeseinigungsamt | » Landesprojektgruppe NÖ | » NÖ Landesgesundheits- | » Verein für Geschichte
der Arbeiterbewegung |
| | » Jugend und Arbeit, Ver- | | » Verein „Pro International“ |
| | | | » Verein „pro Konsument“ |
| | | | » VKI |

DAS HAT DIE AK IM CORONA-JAHR 2020 FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN IN NIEDERÖSTERREICH ERREICHT

Im Corona-Jahr 2020 hatte die interessenpolitische Arbeit der AK für ArbeitnehmerInnen und VerbraucherInnen besondere Bedeutung, da dadurch viele Auswirkungen der Krise abgemildert werden konnten.

Unfallversicherungsschutz beim Homeoffice rechtlich klargestellt

Beim Unfallversicherungsschutz wurde eine von der AK geforderte Klarstellung erreicht und der Schutz nun im Dauerrecht umfassend geregelt. Wege im Homeoffice fallen unter den Versicherungsschutz, Wege von zu Hause (Homeoffice) zur Firma ebenfalls, bei Arztbesuchen dann, wenn dem Arbeitgeber der Termin gemeldet wurde.

Pendlerpauschale bei Quarantäne, Kurz- oder Telearbeit gesichert

Die AK hat sich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass Beschäftigte in Quarantäne, Telearbeit oder Kurzarbeit während der Pandemie den Anspruch auf Pendlerpauschale und die steuerliche Begünstigung von Zuschlägen nicht verlieren.

Freistellung Schwangerer in Berufen mit Körperkontakt

Dank des Einsatzes der AK wurde im Mutterschutzgesetz aufgrund der möglichen Gefährdung schwangerer Arbeitnehmerinnen in Berufen mit physischem Körperkontakt eine bis Ende März 2021 befristete Sonderfreistellungsregelung aufgenommen. Diese sah eine Freistellung von schwangeren Beschäftigten ab der 14. Woche bei vollem Lohnausgleich vor. Voraussetzung dafür ist, dass eine Änderung der Arbeitsbedingungen (z. B. Homeoffice) oder die Zuweisung eines

anderen Arbeitsplatzes nicht möglich ist. Der Arbeitgeber erhält die Lohn- und Lohnnebenkosten von der Krankenversicherung ersetzt.

Dividendenstopp und Begrenzung von Managerboni

Wie von der AK gefordert, wurde die Unterstützung von Unternehmen während der Coronakrise durch den Nothilfefonds an einen Dividendenstopp und eine Reduktion der Managerboni geknüpft.

Zuwendungen wegen Leistungen in der Coronakrise steuerfrei

Die AK hat erreicht, dass Sonderzuwendungen, die wegen Leistungen während der Coronakrise ausgeschüttet wurden, bis zu 3.000 Euro steuerfrei gestellt werden.

Stundungen von Mieten und Kreditrückzahlungen

Die AK hat sich erfolgreich für die Stundung von Mieten, Kreditrückzahlungen und Versicherungsprämien bei von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit betroffenen Menschen eingesetzt. Allerdings wurde von der Bundesregierung kein Zinsenstopp bei Krediten und keine Lösung für Betroffene nach Ablauf der Regelung vorgesehen. Bei Fälligstellung der Rückstände könnten diese erneut in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Übernahme der Mietzinsnachzahlungen von Einkommensschwachen durch einen Unterstützungsfonds wäre sinnvoll.

Bildungskarenz und Fachkräftestipendium verlängert

Die Corona-Pandemie wirkte sich auf die berufliche Weiterbildung

der Beschäftigten aus. Kurse und Ausbildungen mussten unterbrochen, verschoben oder abgesagt werden. Personen in Bildungskarenz konnten deshalb ihre Ausbildungen nicht fortsetzen. Die Karenzierungen liefen aber – wie vereinbart – weiter oder gar aus. Die AK hat sich mit Erfolg für die Verlängerung der Bildungskarenz und des Fachkräftestipendiums eingesetzt. Es wurden gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Bildungskarenz nun um die „verlorene Zeit“ verlängern zu können. Beim Fachkräftestipendium wurde eine Verlängerung des Bezugs ermöglicht, wenn die Ausbildung wegen Corona nicht in der geplanten Zeit abgeschlossen werden konnte.

Kurzarbeit auch für Lehrlinge möglich

Im Zuge der Corona-Pandemie trat das Problem auf, dass für Lehrlinge gesetzlich keine Kurzarbeit möglich war. Etliche Lehrverhältnisse wurden deshalb aufgelöst. Dank des Einsatzes der AK wurde das Berufsausbildungsgesetz geändert und für Lehrlinge die Möglichkeit geschaffen, in Kurzarbeit zu gehen.

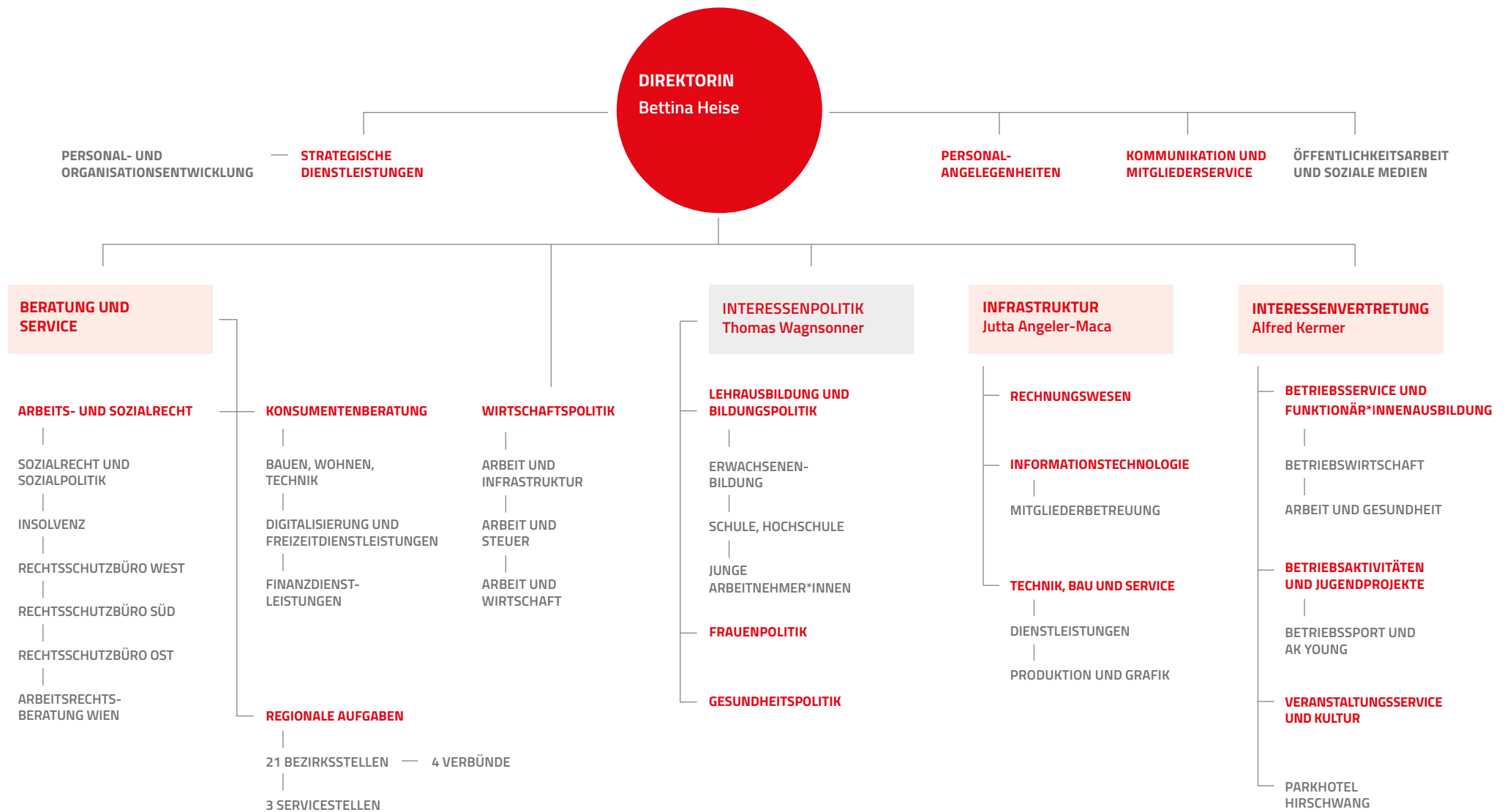
Inselbetrieben einen Riegel vorgeschoben

Abseits der Corona-Pandemie hat die AK Niederösterreich auch wichtige Entscheidungen durch den Obersten Gerichtshof (OGH) initiiert. Dieser hat Unternehmen, die in Teilen des Betriebs den Branchenkollektivvertrag nicht anwenden und „Inselbetriebe“ einrichten, einen Riegel vorgeschoben. Anlass war eine Brauerei, wo Leiharbeiter nicht nach dem Brauerei-Kollektivvertrag entlohnt wurden, sondern dem schlechteren Kollektivvertrag für die Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung. Die Beschäftigten sind in diesem Fall laut OGH nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz zu entlohnen.

Verbesserungen für getrennt lebende Eltern erreicht

Der OGH hat zudem nach einer Initiative der AK Niederösterreich entschieden, dass für getrennt lebende Eltern einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld für den Vater auch bei nur zweimonatiger Karenz möglich ist. Nach bisheriger Auslegung der Sozialversicherung hätten drei Monate Karenz des Vaters vorliegen müssen.

Mevljudije Jusufi, MitarbeiterInnenrestaurant



DAS KAMMERBÜRO DER AK NIEDERÖSTERREICH

Die Bedürfnisse der Mitglieder stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Büros der AK Niederösterreich. Es unterstützt die Selbstverwaltung bei der politischen Arbeit und sichert hohe Qualitätsstandards bei Services, Betreuung und Interessenvertretung für die Mitglieder. Das ist der Grundauftrag der AK. Seine Basis ist das AK-Gesetz.

Die Expertinnen und Experten in den 24 Beratungsstellen und im ArbeitnehmerInnenzentrum in St. Pölten sind diesem Auftrag auch während der Corona-Pandemie gerecht geworden. Sie haben Beschäftigten unter erschwerten Bedingungen rasch und unbürokratisch zu ihrem Recht verholfen. Das zeigen die mehr als 280.000 Beratungen, 4.700 Interventionen und 2.400 Gerichtsvertretungen. Alle gesammelten Erfahrungen fließen in die Grundlagenarbeit der AK Niederösterreich ein. Daraus werden Forderungen an die Bundesregierung in der Gremien- und Vertretungsarbeit formuliert.

Kommunikation für, mit und im Sinne der Mitglieder!

Besonders während der Corona-Pandemie wurden die Mitglieder über Medien, Mitgliederzeitung und soziale Netzwerke rasch und zuverlässig mit notwendigen Informationen versorgt und die Serviceleistungen greif- und sichtbar gemacht. Die AK hat dabei Problemstellungen am Arbeitsplatz, aus dem Konsumentenschutz, aus dem Bildungsbereich bis hin zum ArbeitnehmerInnenschutz aufgezeigt, interessenpolitische Forderungen und anwendungsorientierte Lösungen in der Öffentlichkeit wirksam thematisiert.

Das Kammerbüro der AK Niederösterreich gliedert sich in die Direktion und insgesamt vier Geschäftsbereiche:

- » **Direktion:** Direktorin, Mag.^a Bettina Heise, MSc, sind Kommunikation und Mitgliederservice, Personalwesen, die Abteilungen Wirtschaftspolitik und Strategische Dienstleistungen direkt unterstellt.
- » **Beratung und Service (Leitung Mag.^a Bettina Heise, MSc):** zuständig für Arbeits- und Sozialrecht, Konsumentenschutz und die Bezirks- und Servicestellen.
- » **Interessenpolitik (Leitung Mag. Thomas Wagnsonner):** zuständig für Bildungspolitik, Frauenpolitik und Gesundheitspolitik.
- » **Interessenvertretung (Leitung Dir.-Stv. Alfred Kermer):** zuständig für die Betreuung betrieblicher und überbetrieblicher ArbeitnehmerInnenvertretungen, Jugendprojekte und Veranstaltungsservice
- » **Infrastruktur (Leitung Dir.-Stv. Dr.ⁱⁿ Jutta Angeler-Maca):** zuständig für Rechnungswesen, IT-Infrastruktur, Bauten und Hausverwaltung.

Mag.^a Bettina Heise, MSc, AK-Direktorin

WIR SIND NAHE BEI DEN MITGLIEDERN

21 3

Bezirksstellen

Servicestellen

1 **ArbeitnehmerInnenzentrum
in St. Pölten**

WIR HABEN BESTENS AUSGEBILDETE MITARBEITERINNEN

rund 505 davon über 350

Beschäftigte
Vollzeitäquivalent

Fachexpertinnen
und -experten

Sie alle zeichnen sich durch fundierte Ausbildung,
Erfahrung, Engagement und Motivation aus.

SO INFORMIEREN WIR UNSERE MITGLIEDER

Gratis-Mitgliedermagazin „treffpunkt“

2,200.000

Exemplare Gesamtauflage,
fünfmal im Jahr

662.000

Visits auf
noe.arbeiterkammer.at

100 Folder, Broschüren
und Publikationen

18.000 Facebook-Follower

505 MITARBEITER*INNEN DES AK-BÜROS ZEIGEN VOLLEN EINSATZ FÜR DIE AK-MITGLIEDER

Die 505 MitarbeiterInnen des Büros haben betroffenen ArbeitnehmerInnen in der Corona-Krise hochqualifizierte Hilfestellung geleistet. An vorderster Front standen dabei nicht nur die FachberaterInnen. Die MitarbeiterInnen der Personal- und Organisationsentwicklung, der Personalabteilung, der Gebäudeverwaltung, TechnikerInnen, Reinigungskräfte und das Veranstaltungsservice der AK hatten alle Hände voll zu tun: Die einen erstellten Sicherheits- und Präventionskonzepte, die anderen sorgten für coronafreie Bezirksstellen, bauten Teststraßen für Mitglieder und auch AK-MitarbeiterInnen auf und kümmerten sich um den „gesunden“ Ablauf von Gremiensitzungen.

IT-MitarbeiterInnen stellten Services für Mitglieder sicher

Ohne den unermüdlichen Einsatz der IT-MitarbeiterInnen der AK Niederösterreich hätten viele Services für die Mitglieder und FunktionärInnen nicht umgesetzt werden können. Über Nacht wurden die technischen Rahmenbedingungen für Online-Konferenzen, Webinare, Online-Anmeldungen, Videoberatung, virtuelle Veranstaltungen und ein erhöhtes Aufkommen an Telefonanrufen geschaffen. Die AK Niederösterreich hat seit Jahren in mobiles Arbeiten investiert. Nach Ausbruch der Krise wurden in kürzester Zeit zusätzliche Geräte und weitere Lizenzen für Telearbeitssoftware erworben und für Leitungen mit mehr Bandbreite gesorgt. Gleichzeitig wurde auch der Support der im Homeoffice arbeitenden AK-MitarbeiterInnen sichergestellt. So konnte während der Lockdowns das Service der AK Niederösterreich aufrechterhalten und teilweise sogar weiter ausgebaut werden.

Website, Facebook & Co.: Starke Nachfrage nach Information

Während der Krise hat die AK Niederösterreich die Mitglieder intensiv mit Informationen versorgt. Die Website noe.arbeiterkammer.at verzeichnete mit 700.000 Seitenbesuchen ein Plus von 13 Prozent. Der AK Niederösterreich-Facebookseite folgten Ende 2020 rund 18.000 Menschen – ein Plus von über 5.700 Followern gegenüber 2019. Auf Instagram etwa haben die Followerzahlen um 30 Prozent auf 1.600 zugenommen. Allen digitalen Kanälen ist eines gemein: Sie wurden während der Corona-Pandemie als Informationsquellen für ArbeitnehmerInnen stark nachgefragt. Im neuen AK-Podcast-Format „Montalk“ mit Alexander Goebel wurde zudem über die Auswirkungen der Krise berichtet und diskutiert. Im Rahmen der Medienarbeit mündeten über 150 Presseaussendungen und 50 Pressekonferenzen in 2.000 überwiegend positiven Medienberichten.

Mit der Mitgliederzeitung „treffpunkt“ konnten pro Ausgabe über 450.000 Haushalte erreicht und die Mitgliederhaushalte außerdem mit beigelegten Mund-Nasen-Schutzmasken versorgt werden.

Nachhaltige Weiterbildung der MitarbeiterInnen trotz Corona

Während der Pandemie wurden die AK-MitarbeiterInnen durch laufende Kurse auf den neuesten Stand des Wissens gebracht – etwa zum Thema Kurzarbeit – und gleichzeitig fit für die Herausforderungen der virtuellen Zusammenarbeit gemacht. Dazu haben 231 Weiterbildungskurse stattgefunden – viele davon wurden auf Onlinevarianten umgestellt und konnten daher trotz Corona stattfinden.

Modernisierung und Neubau von Bezirksstellen

Im Bereich der Infrastruktur wurde die Modernisierung der AK-Bezirksstellen fortgesetzt. Der Neubau der Bezirksstelle Baden wurde begonnen. Die Fertigstellung dieser Bezirksstelle ist im Frühjahr 2022 geplant. Weiters wurden die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der Bezirksstelle Wiener Neustadt in eine moderne Beratungsstelle fortgesetzt. Darüber hinaus wurden an sieben weiteren Bezirksstellen kleinere Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. Diese reichten vom Einbau von neuen Böden über neue Kühlungsanlagen bis hin zu kompletten Dachsanierungen.

AMZ MÖDLING



11.000

Testungen von
ArbeitnehmerInnen



bei
119

COVID-19-Schnell-
teststraßen in NÖ

Das AMZ wurde 1987 gegründet und steht im Eigentum der AK Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Es ist Partner der AK, wenn es um Fragen der Arbeitsmedizin, Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsförderung und Arbeitspsychologie geht. So werden mit dem Gesundheitstruck der AK Niederösterreich den Beschäftigten in den Betrieben modernste Methoden der Gesundheitsvorsorge und Früherkennung direkt an ihrem Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt.

Während der Corona-Pandemie spielt das AMZ eine wichtige Rolle: Im Oktober 2020 übernahm es im Auftrag der AK Niederösterreich und WK Niederösterreich die **Organisation und operative Umsetzung der ersten COVID-19-Schnellteststraßen** in Niederösterreich. Seither wurden bis Februar 2020 in über 119 Teststraßen in ganz Niederösterreich knapp 11.000 Testungen durchgeführt.

Das Team des AMZ besteht aus **80 MitarbeiterInnen**, darunter ArbeitsmedizinerInnen, FachärztInnen, Sicherheitsfachkräfte, Laborfachkräfte, ArbeitspsychologInnen, SportwissenschaftlerInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen. Das AMZ betreut jährlich **100.000 ArbeitnehmerInnen** präventiv. Die Zentrale ist in Wr. Neudorf. Eine Zweigstelle befindet sich im ArbeitnehmerInnenzentrum der AK in St. Pölten. Das AMZ verfügt zudem über arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Zentren, Labors, ein technisches Büro für Maschinenbau, das Institut für Arbeitsmedizin, ein arbeitspsychologisches Zentrum und sport- und ernährungswissenschaftliche Abteilungen.



100.000

ArbeitnehmerInnen
werden präventiv
betreut



von über

80

MitarbeiterInnen
des AMZ

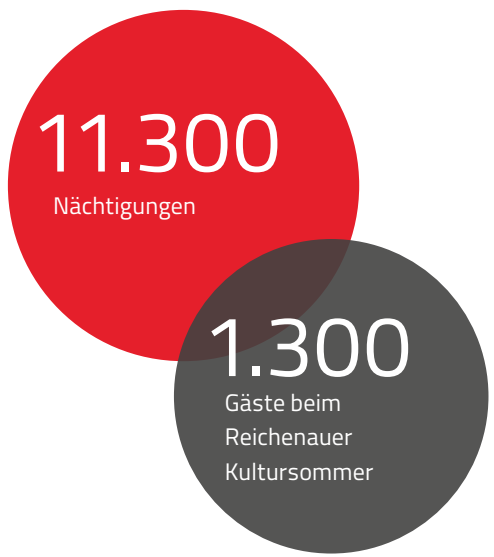
Walter Müllner, AMZ Mödling

PARKHOTEL HIRSCHWANG

Das 4-Sterne-Hotel trägt seit Oktober 2020 den neuen Namen Parkhotel Hirschwang. Es verfügt über 75 Zimmer, davon 30 Einbettzimmer und 45 Doppelzimmer, ein Restaurant mit 120 Sitzplätzen samt Braserie und Sonnenterrasse, kostenfreie Parkplätze, zwei E-Tankstellen und Highspeed-WLAN. Für Seminare stehen 722,70 m² in zehn Räumen von 35 m² bis 250 m² mit modernster Technik und mobilen Plexiglas-Trennwänden zur Verfügung. Ergänzend gibt es das Restaurant Raxblick, welches 35 Personen fasst und vorwiegend für à la Carte und Feiern bestimmt ist. Die saisonal kochende Küche setzt auf regionale Bio-Produkte wie selbst gemachte Marmeladen, Liköre, Sirupe, Kräuter und den hoteleigenen Honig aus den Bienenstöcken des Hotelparks. Dieser drei Hektar große Park bietet Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten und Entspannung. Dazu gibt es einen Fühlweg und einen Pavillon, der 2020 von drei Paaren für Hochzeiten genutzt wurde. Das Hotel ist das Seminarhotel der AK Niederösterreich und verzeichnete im Jahr 2020 trotz der beiden Lockdowns fast 11.300 Nächtigungen.

Reichenauer Kultursommer und regionales Lieferservice

Die AK Niederösterreich hat den ersten Reichenauer Kultursommer 2020 im Parkhotel Hirschwang ins Leben gerufen. Es konnten über 1.300 Gäste begrüßt und knapp 250 zusätzliche Nächtigungen verzeichnet werden. Insgesamt haben im Parkhotel 2020 29 Veranstaltungen stattgefunden. Seit November bietet das Hotel einen Take-away- und Lieferservice für Gäste aus der Region und hat bis Ende des Jahres 1.200 Bestellungen erfolgreich bearbeitet.



11.300

Nächtigungen

1.300

Gäste beim
Reichenauer
Kultursommer

NACHHALTIGKEIT

Ziel der AK Niederösterreich ist es, im Rahmen ihrer Tätigkeit Ressourcenverbrauch zu vermeiden, zu vermindern und an der Wiederverwertung mitzuwirken. So ist das ArbeitnehmerInnenzentrum (ANZ) in St. Pölten von der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) mit dem Gold-Zertifikat für Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Corona sorgte für Reduktion des Stromverbrauchs

Die Corona-Pandemie wirkte sich nicht nur auf die Nachfrage nach Services und Dienstleistungen aus. Sie führte durch Lockdowns und Homeoffice der AK-MitarbeiterInnen zu einer Reduktion des gesamten Energieverbrauchs der AK Niederösterreich. Wurden beispielsweise im Jahr 2019 noch rund 1,59 Millionen kWh verbraucht, so sind es 2020 nur noch 1,43 Millionen kWh gewesen. Eine Reduktion um rund 10 Prozent. Und auch der Verbrauch an Gas ging um rund 16 Prozent, bei der Fernwärme um rund 7,5 Prozent zurück.

Darüber hinaus erzeugte die AK über eine Photovoltaikanlage im ANZ 34.800 kWh Strom für die Eigennutzung. Über die Solaranlage des ArbeitnehmerInnenzentrums in St. Pölten wurden 31.100 kWh Energie für die Warmwassererzeugung umgesetzt. Hervorzuheben ist auch die Verwendung eines der umweltfreundlichsten Heizungssysteme im ANZ: Hier wird eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe eingesetzt. Fernwärme wird nur zur Spitzenlastabdeckung benötigt. Das System ist regenerativ, CO₂-neutral und hat einen sehr hohen Wirkungsgrad.

Regionalität bei Beschaffung und Instandhaltung

Bei der Instandhaltung von Grundstücken, Gebäuden und Geräten setzte die AK auch 2020 auf die regionale Wirtschaft, um Transportwege zu reduzieren und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. 94 Prozent der Beschaffungen und Dienstleistungen, bei Lebensmitteln für das Restaurant im ANZ sogar 100 Prozent, wurden mit Firmen aus Österreich und hier vor allem aus Niederösterreich und Wien abgewickelt.

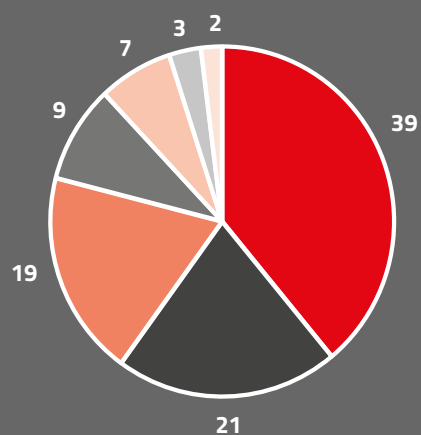
Förderung der E-Mobilität

Das Parkhaus beim ANZ in St. Pölten verfügt über sieben Ladestationen. Im Parkhotel Hirschwang sind vier Ladestationen vorhanden. Insgesamt wurden damit 1.200 kWh aufgebraucht. Der Elektro-Pkw im Fuhrpark der AK legte 2020 1.000 km zurück. Von Beschäftigten im ANZ St. Pölten wurden E-Bikes für Fahrten in der Stadt genutzt. Die AK förderte zudem zehn Nextbike-Leihfahrräder der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich und die Entlehnstation auf dem AK-Platz.

Abfallmanagement

Im Jahr 2020 sind mit rund 85.500 kg um 5.500 kg weniger Abfall angefallen als noch 2019. Der größte Teil des Abfalls entfiel auf Rest- und Gewerbemüll mit über 33.500 kg, gefolgt von Papier mit 17.500 kg und Bioabfällen mit 16.600 kg. Fettabscheider machten 8.000 kg, datengeschütztes Papier 5.700 kg, Plastik und Metall 2.500 kg und sonstige Abfälle 1.700 kg aus.

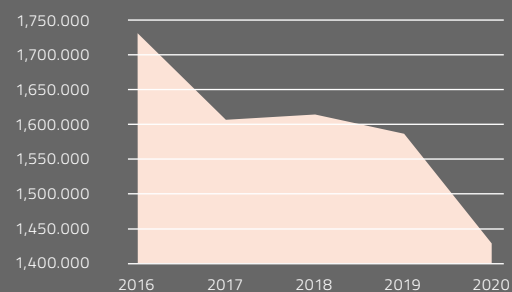
Abfallmanagement in Prozent



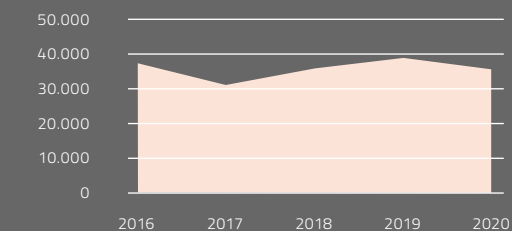
- Restmüll/ Gewerbemüll
- Fettabscheider
- Papier
- Datengeschütztes Papier
- Bio
- Plastik + Metall
- Sonstiges

ENERGIEWIRTSCHAFT DER AK

Stromverbrauch in kWh (Arbeitsenergie)



Strom aus der Photovoltaikanlage des ANZ in kWh



KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR NIEDERÖSTERREICH

ZENTRALE

3100 St. Pölten, AK-Platz 1
T 05 7171-0
E mailbox@aknoe.at
W noe.arbeiterkammer.at

Folgen Sie uns auch auf

 facebook.com/ak.niederoesterreich
 youtube.com/aknoetube
 flickr.com/aknoe
 instagram.com/ak.niederoesterreich
 linkedin.com/company/ak-niederoesterreich

Öffnungszeiten der Beratungsstellen:
 Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
 Freitag: 8 bis 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

Amstetten, Wiener Straße 55, 3300 Amstetten. 25150
Baden, Elisabethstraße 38, 2500 Baden 25250
Flughafen-Wien, Office Park 3 – Objekt 682, 1300 Wien 27950
Gänserndorf, Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf 25350
Gmünd, Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd 25450
Hainburg, Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg 25650
Hollabrunn, Brunnthalgasse 30, 2020 Hollabrunn. 25750
Horn, Spitalgasse 25, 3580 Horn. 25850
Korneuburg, Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg. 25950
Krems, Wiener Straße 24, 3500 Krems 26050
Lilienfeld, Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld 26150
Melk, Hummelstraße 1, 3390 Melk. 26250
Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach. 26350
Mödling, Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling 26450
Neunkirchen, Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen 26750
Scheibbs, Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs 26850
Schwechat, Sendnergasse 7, 2320 Schwechat 26950
SCS, Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf 27050
St. Pölten, AK-Platz 1, 3100 St. Pölten 27150
Tulln, Rudolf-Buchinger-Straße 27–29, 3430 Tulln 27250
Waidhofen, Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya 27350
Wien, Plößlgasse 2, 1040 Wien 27650
Wr. Neustadt, Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt 27450
Zwettl, Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl 27550



Herausgeber & Medieninhaber

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 05 7171-0

Redaktion: Jugoslav Krminac

Layout: Claudia Rauch-Gessl

Fotocredits: Scheichel, Vyhnalek, Kromus, Mannsberger, Schuh, Prinz,
stock.adobe.com; Cover: stock.adobe.com: Emelianov Evgenii

Hersteller: Gugler Gmbh, Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau

Papier

Umschlag: Gardapat 11 300g. holzfreies matt
gestrichenes Bilderdruckpapier mit 1,1-fachem Volumen,
zertifiziert für FSC und Österreichisches Umweltzeichen
Kern: Gardapat 11 170g. holzfreies matt
gestrichenes Bilderdruckpapier mit 1,1-fachem Volumen,
zertifiziert für FSC und Österreichisches Umweltzeichen

Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1
3100 St. Pölten

T 05 7171-0
E mailbox@aknoe.at
W noe.arbeiterkammer.at



Lesen Sie den
Jahresbericht 2020
auch online unter
bericht-noe.arbeiterkammer.at